

Nationalratsabgeordneter für die FPÖ weiterhin Obmann dieses Vereins. Anzumerken ist auch, dass der Verein zehn Tage nach Veröffentlichung des Ibizaideos freiwillig aufgelöst wurde.

## 6. Das Institut für Sicherheitspolitik – ISP

### 6.1. Die Gründung des Vereins

Der Verein Institut für Sicherheitspolitik – ISP (im Folgenden ISP), ZVR-Zahl 275274107, wurde am 17.11.2016 von Tschank und Braun gegründet. Tschank ist seit Gründung des Vereins dessen Obmann, Braun dessen Kassier.<sup>1901</sup> Auf der Website des ISP heißt es, das ISP sei 2017 gegründet worden.<sup>1902</sup>

Der Vereinssitz befindet sich an der Adresse der Rechtsanwaltskanzlei von Vereinsobmann Tschank.<sup>1903</sup> An der Adresse gibt es laut Medienberichten kein Türschild, welches auf die Existenz des Vereins hinweist. Auf der Website des Vereins befindet sich weder eine Telefonnummer noch eine E-Mail-Adresse. Möglich ist nur eine Kontaktaufnahme per Kontaktformular.<sup>1904</sup> Der Verein wurde laut Braun „ursprünglich als ein nicht wirtschaftlicher Verein gegründet, wurde dann aber auf eine Wirtschaftlichkeit umgestellt“.<sup>1905</sup> Da ein Verein nach § 1 Abs. 2 VerG schon von der Rechtsform her nicht gänzlich auf Gewinn ausgerichtet sein darf, kann damit nur die steuerrechtliche Begünstigung gemeint sein, die offenbar nicht mehr erfüllt wurde (siehe dazu im Detail §§ 34 – 47 BAO). Nähere Beweisergebnisse dazu liegen nicht vor. Bekannt ist nur, dass der Verein Umsatzsteuer verrechnete.<sup>1906</sup>

Laut Tschank sei auch Landbauer ein Organ des Vereins, dieser scheint jedoch nicht im Vereinsregister auf.<sup>1907</sup> Wissenschaftlicher Direktor des ISP war A. D.<sup>1908</sup> Braun betonte bei seiner Befragung im Untersuchungsausschuss am 13.1.2021, dass A. D. nach wie vor in einem Dienstverhältnis zum ISP stehe.<sup>1909</sup> Auf der Website des ISP scheint A. D. allerdings mittlerweile nicht mehr auf. Auf der Website des ISP ist unter der Rubrik „Über das ISP“ in dem Menüpunkt „Personen“ nur mehr Tschank aufgelistet.<sup>1910</sup> Tschank gab an, dass der Verein drei Mitglieder hatte. Wer die Rechnungsprüfer dieses Vereins sind, beantwortete Tschank unter Berufung auf seine anwaltliche Verschwiegenheit nicht. Er gab lediglich an, dass diese

---

<sup>1901</sup> Vereinsregisterauszug Institut für Sicherheitspolitik - ISP, ZVR-Zahl 275274107, zum Stichtag 8.2.2021; 48/KOMM XXVII GP 4, AP Tschank.

<sup>1902</sup> Website des ISP, <https://www.institutfuersicherheit.at/profil-des-isp/> (18.3.2021).

<sup>1903</sup> Vereinsregisterauszug Institut für Sicherheitspolitik - ISP, ZVR-Zahl 275274107, zum Stichtag 13.8.2020; 48/KOMM XXVII GP 46, AP Tschank.

<sup>1904</sup> „Profil“-Artikel vom 19.11.2018 „Tankgebühren: Verteidigungsministerium zahlt 200.000 Euro an FPÖ-nahes Institut“; Website des ISP, <https://www.institutfuersicherheit.at/kontakt/> (16.2.2021).

<sup>1905</sup> 156/KOMM XXVII GP 38, 49, AP Braun.

<sup>1906</sup> 156/KOMM XXVII GP 38, 49, AP Braun.

<sup>1907</sup> 48/KOMM XXVII GP 12, AP Tschank.

<sup>1908</sup> 48/KOMM XXVII GP 12, AP Tschank; 156/KOMM XXVII GP 47, AP Braun; Website des ISP, <https://www.institutfuersicherheit.at/institutsleitung/> (6.8.2020).

<sup>1909</sup> 156/KOMM XXVII GP 39, AP Braun.

<sup>1910</sup> Website des ISP, <https://www.institutfuersicherheit.at/institutsleitung/> (15.2.2021).

keine Mitglieder des ISP seien.<sup>1911</sup>

Das ISP fasst den in seinen Vereinsstatuten festgelegten Vereinszweck auf seiner Website wie folgt zusammen: *„Das [ISP] [...] wurde 2017 als ein sicherheitspolitischer Think Tank gegründet. Das Ziel des [ISP] ist es, mit Analysen und öffentlichen Veranstaltungen einen Beitrag für den sicherheitspolitischen Diskurs Österreichs zu leisten. Zum Aufgabengebiet des [ISP] gehört weiters eine evidenzbasierte Politikberatung mittels wissenschaftlicher Analysen“.*<sup>1912</sup>

Braun gab ganz allgemein an, dass das ISP die Themen asymmetrische Risiken abdecken soll.<sup>1913</sup> Dem „Profil“ gegenüber gab Tschank an, das ISP sei ein parteiunabhängiger sicherheitspolitischer Thinktank.<sup>1914</sup> In einem Spendenansuchen an die FPÖ Wien schrieb Tschank allerdings, dass der Verein ein inhaltliches Naheverhältnis zur FPÖ habe.<sup>1915</sup> Auf der Website des ISP sind das Bundesministerium für Landesverteidigung (im Folgenden BMLV oder Verteidigungsministerium) und Novomatic als Kooperationspartner ausgewiesen.<sup>1916</sup>

Gudenus erklärte in einem Fernsehinterview mit dem Sender Puls 24 am 20.6.2020 Folgendes zur Gründung des ISP (ab Minute 12:42):<sup>1917</sup>

*„Wissen Sie übrigens, wie das ISP zustande gekommen ist? [...] Das war eine Idee, die mir zugetragen wurde, vom Herrn - Sie werden's nicht glauben - Landeshauptmann Doskozil, wie er damals noch Verteidigungsminister war. Der hat angerufen und gesagt, ähm, die anderen Parteien ÖVP und SPÖ haben jeweils zwei bis drei Vereine, die vom Verteidigungsministerium bis zu 200.000 Euro im Jahr bekommen, die FPÖ hat noch keinen. Und wie wär's wenn ihr so einen machts'. Diese Idee kam vom Herrn Doskozil und das ist auch eine gute Idee, weil in diesem Verein ISP sehr sehr viel passiert ist was Sicherheitspolitik betrifft, Strategie äh betrifft und dergleichen.“*

Mag. Hans Peter Doskozil (SPÖ), der von 26.1.2016 bis 18.12.2017 Verteidigungsminister war,<sup>1918</sup> dementierte nur wenige Tage nach diesem Interview Gudenus' Aussage und gab an, in seiner Amtszeit sei *„kein Cent“* an das ISP geflossen. Wenig später nahm er dies zurück und gab an, es würden ihm aufgrund seines Ausscheidens aus dem Verteidigungsministerium keine Unterlagen mehr vorliegen.<sup>1919</sup>

<sup>1911</sup> 48/KOMM XXVII GP 12 f, AP Tschank.

<sup>1912</sup> Website des ISP, <https://www.institutfuersicherheit.at/profil-des-isp/> (13.8.2020); Einstellungsbegründung zu WKStA 17 St 2/19p in der Ediktsdatei, <https://edikte.justiz.gv.at/edikte/ee/eedi16.nsf/alldoc/ea8ced6138fa3f7ac12585fc0045d9a9!OpenDocument> (29.1.2021).

<sup>1913</sup> 156/KOMM XXVII GP 5 f, AP Braun.

<sup>1914</sup> „Profil“-Artikel vom 18.8.2019 *„Zock, Zock, Zock“* (Printausgabe 34/2019).

<sup>1915</sup> Dok 4395, 262 (eingeschr), ISP – elektronischer Akt des BMF: erörtert in Blogartikel von Martin Thür vom 23.6.2020 *„Das Institut“*, <https://www.martinthuer.at/2020/06/das-institut/> (31.3.2021).

<sup>1916</sup> Website des ISP, <https://www.institutfuersicherheit.at/profil-des-isp/> (18.3.2021).

<sup>1917</sup> „Puls 24“-Artikel mit Interview vom 20.6.2020 *„FPÖ-Verein: Doskozil weist Gudenus-Behauptung zurück“*.

<sup>1918</sup> Lebenslauf Hans Peter Doskozil, [https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD\\_87429/index.shtml](https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_87429/index.shtml) (9.2.2021).

<sup>1919</sup> „Der Standard“-Artikel vom 21.6.2020 *„Doskozils Büro räumt fehlerhafte Angaben zu Geld für blauen Verein ein“*.

Rund zwei Wochen später erzählte Doskozil in einem „ZIB 2“-Interview am 6.7.2020 zur Gründung des ISP Folgendes:<sup>1920</sup>

*„Schauen Sie, hier muss man schon auch bei den Fakten bleiben. Es ist richtig, dass in meiner Funktionsperiode, und ich glaube, es war der blaue Abgeordnete [H.] zu mir persönlich auf mich zugekommen ist und nicht umgekehrt, wie es dargestellt wurde, sondern [...] auf mich zugekommen ist und gesagt hat, okay, es gibt SPÖ-nahe Wehrvereine, es gibt ÖVP-nahe Wehrvereine, hier werden Werkverträge, werden Arbeitsleistungen für das Verteidigungsressort abgewickelt für die, [...] für die FPÖ gibt es das nicht. Und meine Entscheidung war einzig und allein zu sagen, dem Ressort, den dortigen Verantwortlichen im Generalstab, in den politischen Büros zu sagen, okay, es muss eine Gleichberechtigung geben. Dann ist das vom Ressort geprüft worden und dann ist [...] die Entscheidung getroffen worden.“*

Auch Tschank sagte dem „Standard“ gegenüber, dass Doskozil die Bildung des Instituts angeregt habe. Tschank betonte jedoch, dass er zur Zeit des Abschlusses dieser Kooperation (und auch der Kooperation mit Novomatic) noch nicht Nationalratsabgeordneter gewesen sei.<sup>1921</sup> Im Untersuchungsausschuss gab Tschank über Befragung zur Gründung des ISP nur an, Doskozil habe, glaube er, damals die FPÖ „informiert“.<sup>1922</sup>

Braun gab bei seiner Befragung im Untersuchungsausschuss an, die Idee zur Gründung des Vereins sei damals von Tschank gekommen. Gegründet worden sei der Verein durch Tschank, Landbauer und Braun. Der Grund für die Gründung sei, so Braun – wie bei den anderen Vereinen –, gewesen, dass *„Themenbereiche nicht mehr wirklich wissenschaftlich fundiert diskutiert werden können“*. Daher sei es Tschank und Braun wichtig gewesen, für von ihnen als politisch oder gesellschaftspolitisch relevant erachtete Themenstellungen einen Thinktank zu gründen, *„der sich in Kooperation mit internationalen und nationalen wissenschaftlichen Einrichtungen dazu bereit erklärt, Themenstellungen aufzuarbeiten“*. Braun fuhr fort und erklärte, dass sich das ISP nicht nur mit militärischen Risiken beschäftigt, sondern auch mit asymmetrischen Risiken. Im Zuge seiner Erklärung über die Gründung des ISP führte Braun sodann aus, dass sich das Verteidigungsministerium im Rahmen dieser asymmetrischen Risiken *„eben externer Thinktanks bedient, die diesbezüglich für verschiedene spezielle Tätigkeitsbereiche auch onboardet werden“*.<sup>1923</sup>

Befragt im Untersuchungsausschuss, warum Doskozil die Gründung eines *„blauen Instituts“* angeregt haben soll, gab Braun an, diese Frage nicht beantworten zu können.<sup>1924</sup> Neumann gab im Rahmen eines Interviews an, das ISP sei damals mit Unterstützung des Verteidigungsministers Doskozil gegründet worden.<sup>1925</sup>

<sup>1920</sup> „ZIB 2“ vom 6.7.2020, sh <https://www.youtube.com/watch?v=AZpH3tttWVo> (31.3.2021).

<sup>1921</sup> „Der Standard“-Artikel vom 21.8.2019 *„Doskozil wusste von Novomatic-Deal des blauen Ministeriumspartners“*.

<sup>1922</sup> 48/KOMM XXVII GP 39, AP Tschank.

<sup>1923</sup> 156/KOMM XXVII GP 5 f, AP Braun.

<sup>1924</sup> 156/KOMM XXVII GP 57, AP Braun.

<sup>1925</sup> „Kurier“-Artikel vom 24.8.2019 *„Casino-Affäre: Jetzt spricht Novomatic-Chef Neumann“*.

## 6.2. Die Kooperation des ISP mit dem Verteidigungsministerium

Anfang 2017 schlossen das ISP und das BMLV – damals war Doskozil (SPÖ) Verteidigungsminister<sup>1926</sup> – einen Kooperationsvertrag. Das BMLV zahlte aus diesem Vertrag jährlich einen pauschalen Werklohn in Höhe von EUR 200.000 (inkl. USt.) an das ISP. Die Leistungen des ISP umfassen laut einer Anfragebeantwortung durch Doskozils Nachfolger Mario Kunasek (FPÖ)<sup>1927</sup> *„die Erstellung von Studien und Policy-Papieren, die Bereitstellung von Hintergrundinformationen in Form von Exposés, die Durchführung sicherheitspolitischer Beratungsgespräche und Experten-Workshops sowie die Bereitstellung von Experten als Vortragende bei Veranstaltungen des BMLV“*.<sup>1928</sup>

Der Vertrag wurde Ende März 2017 unterzeichnet und trat rückwirkend mit 1.1.2017 in Kraft. Tschank gab dem „Standard“ gegenüber an, die Kooperation sei schon Ende 2016 finalisiert worden.<sup>1929</sup> Vereinbart war eine Laufzeit bis 31.12.2020. Die Gesamtkosten des Vertrags beliefen sich demnach auf EUR 800.000.<sup>1930</sup> Spätestens mit 1.1.2017, so Tschank, habe das ISP erste Leistungen für das BMLV erbracht. Bei seiner Befragung Anfang Juni 2020 gab Tschank an, dass das ISP auf Basis der laufenden Vertragsbeziehungen nach wie vor einen Werklohn vom Verteidigungsminister erhält.<sup>1931</sup> Ende 2020 ist die Kooperation jedoch ausgelaufen und wurde nicht verlängert.<sup>1932</sup>

Inhaltlich fokussiere die Kooperation mit dem ISP laut einer parlamentarischen Anfragebeantwortung *„den Bereich der sicherheitspolitischen Zusammenarbeit mit den östlichen Nachbarländern Tschechien, Slowakei, Ungarn und den Westbalkanländern. Für das BMLV ist speziell die Expertise und Nutzung des wissenschaftlichen ISP-Netzwerkes in den Bereichen der Entwicklung im postsowjetischen Raum, die Bewältigung hybrider Konflikte sowie die Rolle Russlands und der USA im Rahmen der Europäischen Sicherheitsarchitektur von Bedeutung“*. Auf die Frage, ob die Ergebnisse der Studien, Analysen und Papiere des ISP als Entscheidungsgrundlage für das BMLV dienen, antwortete Kunasek, dass die Ergebnisse von Fachexperten des BMLV entsprechend international anerkannter sicherheitspolitischer Analysetools der Trend- und Szenarioforschung analysiert und ausgewertet werden.<sup>1933</sup>

<sup>1926</sup> Lebenslauf Hans Peter Doskozil, [https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD\\_87429/index.shtml](https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_87429/index.shtml) (6.8.2020); Parlamentarische Anfragebeantwortung 2311/AB vom 21.1.2019 zu 2316/J (XXVI GP); 48/KOMM XXVII GP 39, AP Tschank.

<sup>1927</sup> Lebenslauf Mario Kunasek, [https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD\\_51567/](https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_51567/) (9.2.2021).

<sup>1928</sup> Parlamentarische Anfragebeantwortung 2311/AB vom 21.1.2019 zu 2316/J (XXVI GP); Parlamentarische Anfragebeantwortung 1269/AB vom 12.5.2020 zu 1266/J (XXVII GP); 48/KOMM XXVII GP 7, AP Tschank.

<sup>1929</sup> „Der Standard“-Artikel vom 21.8.2019 *„Doskozil wusste von Novomatic-Deal des blauen Ministeriumspartners“*.

<sup>1930</sup> Dok 70121, 29 f (eingeschr), ON 1131 zu WKStA 17 St 5/19d, Vertrag zwischen BMLV und ISP: erörtert in Blogartikel von Martin Thür vom 23.6.2020 *„Das Institut“*, <https://www.martinthuer.at/2020/06/das-institut/> (31.3.2021).

<sup>1931</sup> 48/KOMM XXVII GP 18, 38, AP Tschank.

<sup>1932</sup> Parlamentarische Anfragebeantwortung 2871/AB vom 14.9.2020 zu 2861/J (XXVII GP); *„Tiroler Tageszeitung“-*Artikel vom 16.2.2021 *„Tanner hält Instituten und Vereinen die Treue“*.

<sup>1933</sup> Parlamentarische Anfragebeantwortung 2311/AB vom 21.1.2019 zu 2316/J (XXVI GP); 48/KOMM XXVII GP 7, AP Tschank.

In einer späteren Anfragebeantwortung, in der es erneut um die Leistungen des ISP für das BMLV ging, schloss Verteidigungsministerin Mag. Klaudia Tanner der Anfragebeantwortung ein Dokument mit dem Titel „*Leistungsübersicht des Instituts für Sicherheitspolitik 2017 - 2019*“ als Anlage an. Darin wurden über elf Seiten zahlreiche Veranstaltungen, Workshops und „*ISP-Analysen*“, vorwiegend von A. D., dem wissenschaftlichen Direktor des ISP, aufgelistet.<sup>1934</sup> Tschank verwies bei seiner Befragung im Untersuchungsausschuss auf dieses Dokument.<sup>1935</sup> Im Rahmen der Kooperation veranstaltete das ISP laut dieser Übersicht über die Jahre zahlreiche Veranstaltungen und stellte dem BMLV eine Vielzahl von Studien zur Verfügung. Eine dieser Veranstaltung war die 1. Mitteleuropäische Sicherheitskonferenz (im Folgenden 1. Mesk). Diese wurde, laut der Übersicht, in Kooperation mit der Universität Wien, dem St. Georgs-Orden, der Paneuropabewegung Österreich und der Southeast European Cooperative Initiative veranstaltet.<sup>1936</sup>

Die Leistungen des ISP und der anderen Kooperationspartner würden laut Bundesministerin Tanner auf einem gemeinsam erstellten und thematisch abgestimmten Jahresprogramm basieren. Veranstaltungen, Studien und Analysen werden daher vom BMLV nicht einzeln in Auftrag gegeben. Zudem stelle das ISP dem BMLV auch zusätzlich und kostenlos Studien zur Verfügung, beispielsweise die in der oben zitierten Leistungsübersicht angeführte Studie „*Did the Eurasian Economic Union (EAEU) create a common market for goods, services, capital and labor within the Union?*“.<sup>1937</sup>

Schon im November 2018 tauchte der erste kritische Medienbericht über das ISP auf. Das „*Profil*“ berichtete damals von der Kooperation zwischen dem Verteidigungsministerium und dem ISP. Berichtet wurde über die offensichtliche Parteinähe des Instituts und darüber, dass es sich beim ISP „*um ein Thinktank-Start-up, bestenfalls um eine Mini-Forschungseinrichtung*“ handle. Eine Kontaktaufnahme sei nur per Mail möglich, eine Telefonnummer sei nicht vorhanden. Auch eigene Räumlichkeiten seien nicht vorhanden. Das ISP habe zudem nur einen Mitarbeiter. Berichtet wurde auch über die weiteren Institute, mit denen das Verteidigungsministerium kooperiere. Die anderen Institute, so „*Profil*“, würden aber immerhin über kostspielige personelle und organisatorische Strukturen verfügen.<sup>1938</sup>

Im Juni 2020 wurde die Kooperation zwischen ISP und BMLV schließlich intern evaluiert.<sup>1939</sup> Am 9.6.2020 habe das Verteidigungsministerium laut einer Anfragebeantwortung das ISP über die Nichtverlängerung des Vertrags in Kenntnis gesetzt. Am 22.6.2020 habe Verteidigungsministerin Tanner den Auftrag erteilt, Verträge und Leistungen aller sicherheitspolitischen Institute ressortintern evaluieren und überprüfen zu lassen.<sup>1940</sup> Laut einer weiteren Anfragebeantwortung war die „*[beschädigte Reputation des Instituts] in Folge der*

---

<sup>1934</sup> Anlage der Anfragebeantwortung 1269/AB vom 12.5.2020 zu 1266/J (XXVII GP).

<sup>1935</sup> 48/KOMM XXVII GP 8, AP Tschank.

<sup>1936</sup> Anlage der Anfragebeantwortung 1269/AB vom 12.5.2020 zu 1266/J (XXVII GP).

<sup>1937</sup> Parlamentarische Anfragebeantwortung 2446/AB vom 21.8.2020 zu 2457/J (XXVII GP).

<sup>1938</sup> „*Profil*“-Artikel vom 19.11.2018 „*Tankgebühren: Verteidigungsministerium zahlt 200.000 Euro an FPÖ-nahes Institut*“.

<sup>1939</sup> Sh dazu auch die Entschließung des Nationalrates vom 3.7.2019, 86/E XXVI GP.

<sup>1940</sup> Parlamentarische Anfragebeantwortung 2871/AB vom 14.9.2020 zu 2861/J (XXVII GP).

*medialen Diskussion um Geldflüsse, über den Verein in eine Parteikasse“ ausschlaggebend für die Nichtverlängerung.*<sup>1941</sup>

Im Zuge der Diskussion über die Kooperation mit dem ISP folgte auf Basis eines Entschließungsantrages des Nationalrates vom 3.7.2019 auch eine interne Evaluierung der weiteren Kooperation des BMLV mit Vereinen. Der damalige Verteidigungsminister der Bundesregierung Bierlein präsentierte im August 2019 einen Evaluierungsbericht und kam zu dem Ergebnis, dass die Kooperationsinstitute (das ISP und vier weitere Institute) einen klaren Beobachtungsauftrag haben, kaum Redundanzen und eine 360-Grad-Sicht auf sicherheitspolitische Entwicklungen aufweisen.<sup>1942</sup>

Konkret gibt es Kooperationen mit dem Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES), dem Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog (BKF), dem Österreichischen Institut für Internationale Politik (OIIP) und dem Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ASPR). Wie das ISP erhalten diese Institute jeweils pauschal EUR 200.000 pro Jahr. Lediglich das BKF erhält aufgrund des geringeren Leistungsumfanges jährlich nur EUR 48.150.<sup>1943</sup>

Diese Institute werden jeweils von ehemaligen Politikern geführt beziehungsweise wurden von diesen gegründet:<sup>1944</sup>

- **AIES:** Präsident des AIES ist Dr. Werner Fasslabend, früherer ÖVP-Verteidigungsminister, Dritter Präsident des Nationalrates und Abgeordneter zum Nationalrat;<sup>1945</sup> Projektmanager in diesem Institut war von 2017 bis 2020 der langjährige ÖVP-Politiker Dr. Reinhold Lopatka;<sup>1946</sup>
- **BKF:** Das BKF wurde von Franz Vranitzky gegründet, „um jene Anliegen weiterzuführen, die [Dr. Bruno Kreisky] Zeit seines Lebens besonders am Herzen gelegen waren.“ Vranitzky und Kreisky sind beziehungsweise waren SPÖ-Politiker und jeweils Bundeskanzler der Republik Österreich.<sup>1947</sup> Aktueller Präsident des Vereins ist Dr. Rudolf Scholten (SPÖ);<sup>1948</sup>

<sup>1941</sup> Parlamentarische Anfragebeantwortung 3543/AB vom 24.11.2020 zu 3541/J (XXVII GP).

<sup>1942</sup> Evaluierungsbericht von BM Starlinger,

[https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVI/III/III\\_00321/imfname\\_763976.pdf](https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVI/III/III_00321/imfname_763976.pdf) (31.3.2021); Anlage zum Evaluierungsbericht, [https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVI/III/III\\_00321/fname\\_763977.pdf](https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVI/III/III_00321/fname_763977.pdf) (31.3.2021).

<sup>1943</sup> Parlamentarische Anfrage 2316/J vom 21.11.2018 (XXVI GP); Parlamentarische Anfragebeantwortung 2311/AB vom 21.1.2019 zu 2316/J (XXVI GP).

<sup>1944</sup> 48/KOMM XXVII GP 11, AP Tschank; „Die Presse“-Artikel vom 21.6.2020 „Das Heer und die Partei-Vereine“; „Der Standard“-Artikel vom 21.6.2020 „Dokozils Büro räumt fehlerhafte Angaben zu Geld für blauen Verein ein“.

<sup>1945</sup> Lebenslauf Werner Fasslabend, [https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD\\_00302/](https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_00302/) (14.8.2020); Website des AIES, <https://www.aies.at/aies/mitarbeiter/> (14.8.2020).

<sup>1946</sup> Lebenslauf Reinhold Lopatka, [https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD\\_15526/index.shtml](https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_15526/index.shtml) (9.2.2021).

<sup>1947</sup> Website des BKF, <https://www.kreisky-forum.org/> (9.2.2021); Lebenslauf Bruno Kreisky,

[https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD\\_00969/](https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_00969/) (14.8.2020); Lebenslauf Franz Vranitzky

[https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD\\_01368/](https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_01368/) (14.8.2020).

<sup>1948</sup> Lebenslauf Rudolf Scholten, [https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD\\_02789/](https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_02789/) (31.3.2021).

- **OIIP:** Das OIIP wurde auf Initiative von Kreisky gegründet. Präsident des Instituts ist Dr. Caspar Einem, früherer SPÖ-Bundesminister;<sup>1949</sup> Vizepräsidenten sind Dr. Werner Fasslabend (ÖVP)<sup>1950</sup> und Dr. Ewa Ernst-Dziedzic (GRÜNE; davor Dr. Eva Glawischnig)<sup>1951</sup>, weshalb das Institut als überparteilich eingestuft werden kann;<sup>1952</sup>
- **ASPR:** Präsident des ÖSFK ist Mag. Norbert Darabos, früherer SPÖ-Verteidigungsminister.<sup>1953</sup>

Diese vier Vereine verfügen laut den Informationen auf deren Websites über wesentlich größere personelle und organisatorische Strukturen als das ISP. So sind auf der Website des AIES über 40 „AIES-Experten“ namentlich angeführt.<sup>1954</sup> Auf der Website des BKF sind neben dem Vorstand und einem wissenschaftlichen Beirat noch sieben Teammitglieder namentlich angeführt.<sup>1955</sup> Das OIIP hat neben dem Vorstand und wissenschaftlichen Beirat über 20 Teammitglieder namentlich auf der Website angeführt.<sup>1956</sup> Auch das ASPR hat neben dem Vorstand noch über 20 Teammitglieder namentlich auf der Website aufgelistet.<sup>1957</sup>

Über die weiteren Kooperationen des BMLV unterhielten sich FPÖ-Politiker beziehungsweise -Funktionäre am 23.2.2019 in einer Chatgruppe:<sup>1958</sup>

**„Tschantk:** *Das Kreisky Forum erhält vom BMLV übrigens jährlich 200.000 als eines von 3 spö nahen Instituten!*

**Strache:** *Was erhalten die anderen?*

**Tschank:** *Je 200k*

**Tschank:** *Aber das Kreisky Forum hat mit Sicherheitspolitik relativ wenig zu tun*

**Tschank:** *3 x Spö, 1 x övp, 1 x Fpö*

**Vilimsky:** *Streichen?*

**Tschank:** *Die Verträge haben fixe Laufzeiten. Eine Streichung geht erst nach Ablauf. Mario [Kunasek]<sup>1959</sup> müsste hier sensibilisiert werden!*

**Gudenus:** *Eines wurde schon gestrichen*

**Gudenus:** *Bzw ist ausgelaufen*

**Vilimsky:** *Sehr gut. Sozis trockenlegen, wo möglich*

**Tschank:** *Es wurde ein 4. spö Institut (Fischer) am Beginn der Periode unterbunden.*

[...]

<sup>1949</sup> Lebenslauf Caspar Einem, [https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD\\_02873/index.shtml](https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_02873/index.shtml) (9.2.2021).

<sup>1950</sup> Lebenslauf Werner Fasslabend, [https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD\\_00302/index.shtml](https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_00302/index.shtml) (9.2.2021).

<sup>1951</sup> Lebenslauf Ewa Ernst-Dziedzic, [https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD\\_87146/index.shtml](https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_87146/index.shtml) (9.2.2021).

<sup>1952</sup> Website des OIIP, <https://www.oaip.ac.at/news/saskia-stachowitsch-im-oe1-europa-journal/> (14.8.2020).

<sup>1953</sup> Website des ASPR, <https://www.aspr.ac.at/#/> (9.2.2021); Lebenslauf Norbert Darabos, [https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD\\_22030/](https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_22030/) (14.8.2020).

<sup>1954</sup> Website des AIES, <https://www.aies.at/aies/mitarbeiter/> (31.3.2021).

<sup>1955</sup> Website des BKF, <https://www.kreisky-forum.org/team/?lang=de> (31.3.2021).

<sup>1956</sup> Website des OIIP, <https://www.oaip.ac.at/institut/team/> (31.3.2021).

<sup>1957</sup> Website des ASPR, <https://www.aspr.ac.at/ueber-uns/team#/> (31.3.2021).

<sup>1958</sup> Dok 16997, 15 ff (eingeschr), ON 479 zu WKStA 17 St 5/19d, Amtsvermerk über Erkenntnisse aus der Datenauswertung in Bezug auf Mag Krumpel: erörtert in 48/KOMM XXVII GP 51, 60, AP Tschank; Blogartikel von Martin Thür vom 23.6.2020 „Das Institut“, <https://www.martinthuer.at/2020/06/das-institut/> (31.3.2021); 156/KOMM XXVII GP 36, AP Braun.

<sup>1959</sup> 48/KOMM XXVII GP 36, AP Tschank; Anm: Kunasek war damals Verteidigungsminister, sh [https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD\\_51567/index.shtml](https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_51567/index.shtml).

**Gudenus:** *Und deines ist das aktivste, Markus [zwei Daumen hoch]*

**Vilimsky:** *Sie haben uns den Krieg erklärt, wir sollten keinesfalls die andere Backe hinhalten*

**Tschank:** [Daumen hoch]“

Tschank gab bei seiner Befragung im Untersuchungsausschuss an, dass es seines Wissens fünf solcher Kooperationsinstitute gäbe, die ähnliche und vergleichbare Kooperationen mit dem BMLV betreiben würden. Diese Institute hätten „natürlich“ auch „eine politische Zuordnung“. Dies sei aus seiner Sicht „zumindest in der Vergangenheit nicht unerwünscht gewesen“. In diesem Zusammenhang nannte Tschank das ISP ein „FPÖ-nahes Institut“. Der Chatverlauf sei zudem dahin gehend zu verstehen, dass es „in der Landschaft der politischen Partnerinstitute einen eindeutigen Überhang an SPÖ-nahen Instituten gibt“. Das heiße aber nicht, dass er die Wortwahl von Vilimsky teile.<sup>1960</sup> Tschank gab in Bezug auf die Kooperation an, dass Kunasek „gar nicht“ involviert gewesen sei und er auch keinen Kontakt mit Kunasek in dieser Sache gehabt habe. Es habe auch nach diesem Chatverlauf seines Wissens keine „Folgeaktionen in irgendeiner Art und Weise“ gegeben.<sup>1961</sup>

Ob Strache über den Verein ISP „Bescheid wusste“ und ob die Aktivitäten des Vereins mit Vertretern der FPÖ besprochen wurden, beantwortete Tschank unter Berufung auf das laufende Strafverfahren nicht.<sup>1962</sup>

### 6.3. Finanzgebarung

Am 11.6.2019 – kurze Zeit, nachdem die anderen FPÖ-nahen Vereine ebenfalls einer Prüfung unterzogen wurden – beauftragte das ISP die Röthlin GmbH, die Bewegungen des Bankkontos einschließlich Kassa (Eingänge und Abgänge) des Vereins zu untersuchen. Die Vereinsorgane bestätigten der Röthlin GmbH, dass sämtlicher Zahlungsverkehr und sämtliche Geldbewegungen des Vereins über das bekannt gegebene Bankkonto und die Kassa des Vereins erfolgten. Die Röthlin GmbH nahm Einsicht in das Bankkonto des Vereins einschließlich der Kassa und prüfte lückenlos sämtliche Ein- und Ausgangsbelege des Vereins. Der Prüfungsumfang war jedoch weniger umfangreich als bei den restlichen Vereinen. So erfolgte anders als bei Wirtschaft für Österreich, Austria in Motion und Patria Austria keine Bestätigung darüber, dass keine Spenden von Benko, Glock, Horten oder Novomatic festgestellt werden konnten. Auch das Vereinsvermögen und die Spendeneingänge wurden nicht offengelegt. Wie bei den anderen Vereinen bestätigte die Röthlin GmbH, dass keine Auszahlungen oder Überweisungen an politische Parteien oder Vorfeldorganisationen von politischen Parteien festgestellt werden konnten. Auch Kostenübernahmen von Werbe- und/oder Wahlkampfmaßnahmen beziehungsweise Veranstaltungen für politische Parteien oder Vorfeldorganisationen von politischen Parteien konnten nicht festgestellt werden. Dem

---

<sup>1960</sup> 48/KOMM XXVII GP 11 f, 59 f, AP Tschank.

<sup>1961</sup> 48/KOMM XXVII GP 36 f, 51, 60, AP Tschank.

<sup>1962</sup> 48/KOMM XXVII GP 12, 14, AP Tschank.

Untersuchungsausschuss liegt nur eine kurze Zusammenfassung des Prüfberichts vor.<sup>1963</sup>

Die WKStA hielt in ihrer Einstellungsbegründung zu 17 St 2/19p fest, dass keine Spenden der Signa Holding GmbH und der Glock GmbH an den Verein festgestellt werden konnten.<sup>1964</sup>

Am 5.4.2017 erhielt das ISP eine Förderung der FPÖ Wien in Höhe von EUR 25.000. Dem ging ein schriftliches Spendenansuchen des ISP voraus.<sup>1965</sup> Tschank gab bei seiner Befragung im Untersuchungsausschuss an, dass der Verein zu diesem Zeitpunkt erst vier, fünf Monate bestanden habe und es sich daher noch um eine „Anlaufphase“ des ISP gehandelt habe. Die Förderung sei daher eine „Anlaufförderung“ gewesen.<sup>1966</sup>

Neben der Förderung der FPÖ Wien sind noch folgende Zahlungen an das ISP bekannt:

- Aus der Kooperation mit Novomatic erhielt das ISP insgesamt EUR 240.000 (inkl. USt.) (siehe dazu Punkt 6.6.);
- Aus der Kooperation mit dem BMLV erhielt das ISP jährlich EUR 200.000 (inkl. USt.). Insgesamt erhielt das ISP daher EUR 800.000 vom BMLV (siehe dazu Punkt 6.2.);
- Am 8.6.2018 überwies die Ilag Vermögensverwaltungs GmbH, die 100-prozentige Tochter der Industrieliegenschaftenverwaltung AG,<sup>1967</sup> eine Spende in Höhe von EUR 100.000 an das ISP. Dem Finanzamt teilte der Vorstand mit: „Die internen Entscheidungsprozesse haben dazu geführt, dass eine Spende an den Verein Institut für Sicherheitspolitik im Interesse der Aktionäre ist“.<sup>1968</sup>

Somit kommt man auf Zahlungen in Höhe von EUR 1.140.000, die das ISP seit der Gründung im November 2016 bis Ende 2020 (Ende 2020 lief die Kooperation mit dem BMLV aus, siehe oben) erhielt, wobei nicht festgestellt werden konnte, ob es daneben noch weitere Zahlungen an das ISP gab. Die Unterlagen zur Finanzgebarung des ISP wurden nicht vollständig im Untersuchungsausschuss behandelt.

Folgende Ausgaben des ISP sind bekannt:

- Das ISP zahlt der Rechtsanwaltskanzlei von Tschank (wobei Tschank sich die

<sup>1963</sup> Dok 850, 2 ff (nicht öff), Executive Summary zum Bericht über Ein- und Auszahlungen des Vereins ISP von der Röhlin Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH, vorgelegt vom Rechnungshof.

<sup>1964</sup> Einstellungsbegründung zu WKStA 17 St 2/19p in der Ediktsdatei, <https://edikte.justiz.gv.at/edikte/ee/eedi16.nsf/alldoc/ea8ced6138fa3f7ac12585fc0045d9a9!OpenDocument> (29.1.2021).

<sup>1965</sup> Dok 4392, 45 (eingeschr), ISP – elektronischer Akt des BMF: erörtert in 48/KOMM XXVII GP 38, AP Tschank; 43/KOMM XXVII GP 5, AP Gudenus; 156/KOMM XXVII GP 49, AP Braun; Blogartikel von Martin Thür vom 23.6.2020 „Das Institut“, <https://www.martinthuer.at/2020/06/das-institut/> (31.3.2021).

<sup>1966</sup> 48/KOMM XXVII GP 38, AP Tschank.

<sup>1967</sup> Firmen-ABC ILAG Vermögensverwaltungs GmbH, [https://www.firmenabc.at/ilag-vermoegensverwaltungs-gmbh\\_FFcZ](https://www.firmenabc.at/ilag-vermoegensverwaltungs-gmbh_FFcZ) (13.5.2021).

<sup>1968</sup> Dok 63880, 3 f, 94 (eingeschr), ON 247 zu WKStA 17 St 2/19p, BK Anlassbericht Vereine: erörtert in Blogartikel von Martin Thür vom 23.6.2020 „Das Institut“, <https://www.martinthuer.at/2020/06/das-institut/> (31.3.2021); „Der Standard“-Artikel vom 11.3.2020 „Razzien: Nächster ungebeter Besuch bei Novomatic“; Dok 63950, 1 (eingeschr), ISP Unterlagen des BMF: erörtert in Blogartikel von Martin Thür vom 23.6.2020 „Das Institut“, <https://www.martinthuer.at/2020/06/das-institut/> (31.3.2021).

Räumlichkeiten mit Skolek teilt)<sup>1969</sup> eine monatliche Regiepauschale in Höhe von EUR 3.600 (inkl. 20 Prozent USt.) für die Mitbenützung von Büroräumlichkeiten und -infrastruktur.<sup>1970</sup> Konkret zur Verfügung gestellt wurde dem ISP in dieser Regievereinbarung ein Arbeitsplatz mit EDV-Ausstattung im Besprechungszimmer der Kanzlei.<sup>1971</sup> Tschank berief sich bei Fragen zu diesen Ausgaben – auch zum Umfang der Tätigkeiten des ISP in den angemieteten Räumlichkeiten – auf sein Aussageverweigerungsrecht wegen Selbstbelastungsgefahr. Tschank gab nur ganz allgemein an, dass ihm Nutzungsvereinbarungen zwischen Kanzleien und dritten Gesellschaften immer wieder unterkommen würden.<sup>1972</sup> Ein juristischer Mitarbeiter in der Kanzlei von Tschank gab in seiner Zeugenvernehmung an, den wissenschaftlichen Direktor des ISP, A. D., habe er gefühlt einmal im Monat im Büro gesehen.<sup>1973</sup>

- Tschank, der auch als Rechtsanwalt tätig ist, beauftragte sich regelmäßig selber als Rechtsanwalt und verrechnete dem ISP für seine Leistungen einen Stundensatz von EUR 350,00.<sup>1974</sup> Für die Erstellung einer DSGVO-Erklärung verrechnete Tschank dem Verein EUR 1.050, auch Telefonate mit dem wissenschaftlichen Direktor des Instituts verrechnete Tschank dem Verein.<sup>1975</sup>
- Die Unlimited Communications GmbH, mit Sitz in der Neustiftgasse 112/7, 1070 Wien,<sup>1976</sup> stellte im Jahr 2018 drei Rechnungen in Gesamthöhe von EUR 45.000 (jeweils EUR 15.000 inkl. 20 Prozent USt.) an das ISP aus. Grundlage für diese Rechnungen der Unlimited Communications GmbH, die sich mit Kommunikationsberatung beschäftigt, war die Organisation von drei Vortragsveranstaltungen des ISP im März, September und November 2018.<sup>1977</sup> 30-prozentige Gesellschafterin dieser Gesellschaft ist die „krumpel GmbH“, die zu 100 Prozent im Eigentum von Krumpel steht, der selbst angab, Gründungsmitglied der Unlimited Communications GmbH zu sein.<sup>1978</sup> Krumpel gab dazu weiters an, bei den Rechnungsbeträgen handle es sich jeweils um Pauschalbeträge, da Tschank damals

---

<sup>1969</sup> Anm: bis Mai 2019 bestand ein gemeinsamer Außenauftritt mit zwei weiteren Rechtsanwälten; Skoleks Kanzleiadresse befindet sich allerdings immer noch in der Brucknerstraße 4; Website RA Skolek, <https://www.peterskolek.at/> (31.3.2021); „OTS“-Presseausendung vom 21.5.2019 „Rechtsanwälte Dr. Völk und [...] zu aktueller Medienberichterstattung rund um Vereine“; „Profil“-Artikel vom 21.5.2019 „Die Ibiza-Affäre: ‚Ich habe mehrere tausend Euro gependet‘“.

<sup>1970</sup> Dok 17000, 25 ff (eingeschr), ON 482 zu WKStA 17 St 5/19d, Rechnung und Regievereinbarung ISP: erörtert in 48/KOMM XXVII GP 20, AP Tschank; „Der Standard“-Artikel vom 10.3.2020 „Gefördertes blaues Institut war für Obmann lukrative Geldquelle“.

<sup>1971</sup> Dok 63694, 1 ff (eingeschr), ON 521 zu 17 St 5/19d, Anlassbericht mit ZV von zwei Mitarbeitern der Kanzlei: erörtert in 48/KOMM XXVII GP 20, AP Tschank.

<sup>1972</sup> 48/KOMM XXVII GP 6, 20, AP Tschank.

<sup>1973</sup> Dok 63694, 12 (eingeschr), ON 521 zu WKStA 17 St 5/19d, ZV Juristischer Mitarbeiter: erörtert in „Profil“-Artikel vom 7.6.2020 „Blaues Geld“ (Printausgabe 37/2020).

<sup>1974</sup> Dok 17000, 22 (eingeschr), ON 482 zu WKStA 17 St 5/19d, Honorarnote von RA Tschank: erörtert in „Der Standard“-Artikel vom 10.3.2020 „Gefördertes blaues Institut war für Obmann lukrative Geldquelle“.

<sup>1975</sup> Dok 4394, 60 f (eingeschr), ISP – elektronischer Akt des BMF: erörtert in Blogartikel von Martin Thür vom 23.6.2020 „Das Institut“, <https://www.martinthuer.at/2020/06/das-institut/> (31.3.2021).

<sup>1976</sup> Firmen-ABC Unlimited Communications GmbH, [https://www.firmenabc.at/unlimited-communications-gmbh\\_MIZv](https://www.firmenabc.at/unlimited-communications-gmbh_MIZv) (16.2.2021).

<sup>1977</sup> Dok 17000, 9 ff (eingeschr), ON 482 zu WKStA 17 St 5/19d, Rechnungen der Unlimited Communications GmbH: erörtert in 76/KOMM XXVII GP 35 f, AP Krumpel.

<sup>1978</sup> „Der Standard“-Artikel vom 10.3.2020 „Gefördertes blaues Institut war für Obmann lukrative Geldquelle“; 76/KOMM XXVII GP 35, AP Krumpel.

Planungssicherheit haben wollte. Das ISP sei „*personell relativ eng gebaut*“ gewesen und musste daher „*für alle möglichen Thematiken externe Dienstleister*“ beiziehen. Tschank habe das Unternehmen bereits davor als Rechtsanwalt beraten und kannte es daher schon. Daher habe er gewusst, dass die Abwicklung professionell ablaufen werde.<sup>1979</sup> Dem „Standard“ gegenüber gab Krumpel an, die Unlimited Communications GmbH habe einen „*PR-Grundbetreuungsvertrag*“ mit dem ISP geschlossen; es sei um EUR 1.500 pro Monat gegangen. Krumpel habe diese Vereinbarung auch Novomatic offengelegt. Die Gesellschaft habe beispielsweise Medieneinladungen für diverse Veranstaltungen oder ein Interview zur 1. Mesk im Magazin „Österreich sicher“, welches an 900.000 Haushalte in Österreich geht, durchgeführt. Interviewt wurde damals Tschank.<sup>1980</sup> Die Unlimited Communications GmbH verfügt über eine Website, auf der die Leistungen des Unternehmens beschrieben werden.<sup>1981</sup>

- Für das Jahr 2017 wurden vom Vereinsvorstand „*Management Fees*“ in Gesamthöhe von EUR 50.000 (netto) für die Vereinsfunktionäre Tschank, Braun und Landbauer beschlossen, wobei EUR 30.000 auf Tschank für seine Tätigkeit als Vereinsvorstand entfielen.<sup>1982</sup> Tschank gab bei seiner Befragung an, dieses Honorar für marktüblich zu halten, da es „*ein ziemlicher Aufwand*“ sei, ein Jahresprogramm abarbeiten zu müssen. Zudem beruhe es auf ordnungsgemäßen Beschlüssen. Er gehe davon aus, dass es dies bei anderen Vereinen, die ebenfalls Jahresprogramme abarbeiten müssen, auch gibt.<sup>1983</sup> Braun gab dazu an, dass es sich um operative Tätigkeiten handle und die Vereinsfunktionäre die Summen daher „*absolut drittvergleichsfähig und fremdüblich*“ finden. Tschank habe Veranstaltungen organisiert, die Kontakte zum BMLV gehalten, den Plan zusammengestellt.<sup>1984</sup>
- Am 18.12.2018 buchte das ISP über ein Reisebüro das Mountain Resort Feuerberg, ein 4-Sterne-Wellnesshotel,<sup>1985</sup> für ein Seminar, das knapp drei Wochen später vom 4.1.2019 bis 9.1.2019 stattfand, um EUR 3.210. Um welches Seminar es sich handelte, beantwortete Tschank bei seiner Befragung unter Berufung auf sein Aussageverweigerungsrecht wegen Selbstbelastungsgefahr nicht.<sup>1986</sup>
- Für den 7.2.2019 bis 10.2.2019 buchte das ISP in Kitzbühel das Luxushotel Weisses Rössl für einen Workshop von FPÖ-Landtagsabgeordnetem Udo Landbauer, dem Bruder des ISP Vorstandsmitglieds Alexander Landbauer,<sup>1987</sup> und zahlte dafür EUR 6.096 an ein Reisebüro. Auch zum Inhalt dieses Seminars sagte Tschank unter Berufung auf sein Aussageverweigerungsrecht wegen Selbstbelastungsgefahr

<sup>1979</sup> 76/KOMM XXVII GP 35 f, AP Krumpel.

<sup>1980</sup> „Der Standard“-Artikel vom 12.3.2020 „*Justiz erhebt Bestechungsvorwürfe gegen Novomatic-Manager*“.

<sup>1981</sup> Website Unlimited Communications GmbH, <https://www.unlimited-communications.at/> (31.3.2021).

<sup>1982</sup> Dok 17000, 3 (eingeschr), Protokoll der Generalversammlung des ISP: erörtert in 48/KOMM XXVII GP 37, 40, 48, AP Tschank.

<sup>1983</sup> 47/KOMM XXVII GP 20, 37, 40, AP Tschank.

<sup>1984</sup> 156/KOMM XXVII GP 37, 53, AP Braun.

<sup>1985</sup> Website Mountain Resort Feuerberg, <https://www.feuerberg.at/de/resort/auszeichnungen-bewertungen/> (13.8.2020).

<sup>1986</sup> Dok 4394, 150 (eingeschr), ISP – elektronischer Akt des BMF: erörtert in 48/KOMM XXVII GP 45 f, AP Tschank.

<sup>1987</sup> „Der Standard“-Artikel vom 9.3.2020 „*Landbauer hielt Vortrag bei FPÖ-nahem Verein, fand Zeit zum Skifahren*“; Lebenslauf Udo Landbauer, [https://noe-landtag.gv.at/personen/udo\\_landbauer](https://noe-landtag.gv.at/personen/udo_landbauer) (14.8.2020).

nichts.<sup>1988</sup> Thema des Workshops war „*Neutralität und Sicherheit für Mitteleuropa*“. Medial kritisiert wurde ein Foto, das Udo Landbauer mit dem Kommentar „*Ein Wochenende bei Kaiserwetter in den Tiroler Bergen [...] #privat*“ auf der Social-Media-Plattform „Instagram“ veröffentlichte. Tschank gab Medien gegenüber an, üblicherweise nehmen bis zu zehn Personen bei solchen Workshops teil. Er könne aber „*keinerlei Angaben*“ über deren Identität machen. Landbauer sei im Übrigen Sicherheitssprecher der FPÖ.<sup>1989</sup>

- Unter den Spesenabrechnungen fanden sich auch Rechnungen für den Tiergarten Schönbrunn und für Zigaretten. Braun gab dazu an, er könne nicht sagen, was das für ein Termin im Tiergarten gewesen sei, aber „*irgendwer wurde sicher getroffen*“. Und wenn ein potentieller Kunde bei einem Termin rauchen möchte, so Braun, dann „*werden Sie auch die Zigaretten bezahlen*“. Tschank berief sich bei Fragen dazu auf sein Aussageverweigerungsrecht wegen Selbstbelastungsgefahr.<sup>1990</sup>
- In der Spesenabrechnung fand sich auch eine Rechnung vom Café Sacher vom 26.12.2017 über EUR 1.100 sowie eine Rechnung der Eden Bar über EUR 583,00. Konsumiert wurden in der Eden Bar unter anderem drei Flaschen Champagner.<sup>1991</sup> Zu Gastronomierechnungen der Lokale Fabios, Eden Bar und einer Pizzeria sagte Braun allgemein, dass es sich dabei um normale Repräsentationsaufwendungen handle. Man gehe dorthin, wo potentielle Spender oder Kooperationspartner gerne hingehen.<sup>1992</sup>
- Am 15.11.2018 stellte ein FPÖ-Funktionär, der auch als Geldwäschebeauftragter bei der Sigma Investment AG tätig war (beziehungsweise möglicherweise noch immer ist),<sup>1993</sup> eine Rechnung für die Erstellung eines Konzeptes zum Thema „*Finanzmarktstabilität und Sicherheit in Europa*“ in Höhe von EUR 7.000 an das ISP. Am 7.6.2019 erfolgte die Rücküberweisung dieses Betrags. Tschank entschlug sich bei Fragen zu dieser Rechnung.<sup>1994</sup> Der FPÖ-Funktionär gab Medien gegenüber an, der Auftrag sei storniert worden, weil sich die Schwerpunktsetzung des Vereins geändert habe. Daher habe er das Geld zurücküberwiesen. Dies bestätigte auch Tschank dem „Standard“ gegenüber.<sup>1995</sup>
- Der wissenschaftliche Direktor des ISP, A. D., beantragte sehr hohe Refundierungen für Autofahrten. So fuhr er beispielsweise für fünf Tage nach Minsk und beantragte die Refundierung der Kosten für die Gesamtstrecke von 2.484 km. Er beehrte auch die Refundierung der Kosten für die Fahrt von Österreich nach Chişinău in Moldawien und

<sup>1988</sup> Dok 4394, 152 f (eingeschr), ISP – elektronischer Akt des BMF: erörtert in 48/KOMM XXVII GP 46, AP Tschank.

<sup>1989</sup> „Der Standard“-Artikel vom 9.3.2020 „*Landbauer hielt Vortrag bei FPÖ-nahem Verein, fand Zeit zum Skifahren*“.

<sup>1990</sup> Dok 4394, 50 ff (eingeschr), ISP – elektronischer Akt des BMF: erörtert in 156/KOMM XXVII GP 48, AP Braun; 48/KOMM XXVII GP 47, AP Tschank.

<sup>1991</sup> Dok 4394, 98 ff, 103 (eingeschr), ISP – elektronischer Akt des BMF: erörtert in „Kleine Zeitung“-Artikel vom 10.3.2020 „*200.000 Euro pro Jahr – FPÖ-naher Verein mit öffentlich finanzierten Spesen*“; „Der Standard“-Artikel vom 10.3.2020 „*Gefördertes blaues Institut war für Obmann lukrative Geldquelle*“.

<sup>1992</sup> 156/KOMM XXVII GP 48, AP Braun.

<sup>1993</sup> Lebenslauf des FPÖ-Funktionärs, [https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD\\_05109/index.shtml](https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_05109/index.shtml) (15.2.2021); „Der Standard“-Artikel vom 1.9.2019 „*Ein Besuch in der Pension Enzian, der freiheitlichen Finca in Osttirol*“.

<sup>1994</sup> Dok 4394, 71 (eingeschr), ISP – elektronischer Akt des BMF: erörtert in 48/KOMM XXVII GP 47, AP Tschank.

<sup>1995</sup> „Der Standard“-Artikel vom 10.3.2020 „*Gefördertes blaues Institut war für Obmann lukrative Geldquelle*“.

retour (insgesamt 2.498 km) für einen dreitägigen Aufenthalt. Braun gab dazu an, dass dies so gewesen sei. A. D. fahre lieber Auto als zu fliegen.<sup>1996</sup>

#### 6.4. Geschäftsbeziehungen mit der Imbeco GmbH und der Pegasus Immobilien und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

Besonders hervorzuheben sind die Geschäftsbeziehungen des ISP mit der Imbeco GmbH und der Pegasus Immobilien und Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (im Folgenden Pegasus GmbH). Beide Gesellschaften sind Tschank zuzurechnen und beide Gesellschaften haben wenige Wochen nach Veröffentlichung der Sequenzen des Ibizavideos Geld an das ISP zurückgezahlt:

Zur Imbeco GmbH allgemein und den stillen Beteiligungen von Strache, Gudenus und Nepp siehe Punkt 4.5.3.

Die Pegasus GmbH, FN 429821s, gegründet im Februar 2015, steht im 100-prozentigen Eigentum von Tschank und hat ihren Sitz ebenfalls in der Seidlgasse 29/11, 1030 Wien. Tschank ist auch Geschäftsführer der Gesellschaft.<sup>1997</sup> Braun gab an, Tschank habe ihm gesagt, dass es bei der Pegasus GmbH „keine in irgendeiner Art und Weise verdeckten Treuhandschaften“ gebe.<sup>1998</sup> Tschank selbst beantwortete die Frage nach stillen Teilhabern unter Berufung auf seine anwaltliche Verschwiegenheit nicht.<sup>1999</sup>

Weder die Imbeco GmbH noch die Pegasus GmbH verfügen über eine auffindbare Website.

Am 3.6.2019 und am 5.6.2019 überwiesen die Imbeco GmbH und die Pegasus GmbH einen Gesamtbetrag in Höhe von über EUR 40.000, davon EUR 27.000 (davon EUR 3.000 USt.) von der Imbeco GmbH, an das ISP zurück. Vorausgegangen waren dem offenbar Rechnungen aus 2018 und 2019, die diese beiden Gesellschaften dem ISP verrechneten, wobei die ursprünglichen Rechnungen dem Untersuchungsausschuss nicht vorliegen. Im Akt befinden sich nur die Stornierungen.<sup>2000</sup>

Tschank, der für diese beiden Gesellschaften auch als Rechtsanwalt tätig ist, äußerte sich unter Berufung auf sein Aussageverweigerungsrecht wegen Selbstbelastungsgefahr und auf seine anwaltliche Verschwiegenheitsverpflichtung nicht zu diesen Gutschriften.<sup>2001</sup>

Braun gab zu den Gutschriften der Imbeco GmbH und der Pegasus GmbH an, dass diese auf Wunsch von Tschank durchgeführt worden seien, obwohl die Zahlungen drittvergleichsfähig

---

<sup>1996</sup> Dok 4394, 172 f (ingeschr), ISP – elektronischer Akt des BMF: erörtert in 156/KOMM XXVII GP 47, AP Braun.

<sup>1997</sup> Firmen-ABC Pegasus Immobilien und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., [https://www.firmenabc.at/pegasus-immobilien-und-beteiligungsgesellschaft-m-b-h\\_LLOR](https://www.firmenabc.at/pegasus-immobilien-und-beteiligungsgesellschaft-m-b-h_LLOR) (15.2.2021); sh auch 156/KOMM XXVII GP 22 f, AP Braun.

<sup>1998</sup> 156/KOMM XXVII GP 24, AP Braun.

<sup>1999</sup> 48/KOMM XXVII GP 53, AP Tschank.

<sup>2000</sup> Dok 4394, 166 ff (ingeschr), ISP – elektronischer Akt des BMF: erörtert in 156/KOMM XXVII GP 22 ff, AP Braun; 48/KOMM XXVII GP 48 f, AP Tschank; „Die Presse“-Artikel vom 26.6.2020 „Strache soll an Tschank Firma beteiligt gewesen sein“.

<sup>2001</sup> 48/KOMM XXVII GP 48 f, 53, 58 f, AP Tschank.

und rechtmäßig gewesen seien:<sup>2002</sup>

*„Im Prinzip geht es um Rechnungen, die dem ISP zum damaligen Zeitpunkt verrechnet wurden, die aber in einem – sagen wir einmal – gesellschaftsrechtlichen Verbund mit Dr. Tschank stehen. Aus dem Grund hat mich Dr. Tschank damals ersucht, dass er diese Rechnungen wieder refundieren kann oder dass er diese Rechnungen refundieren möchte, um nur dem geringsten Anschein einer in welcher Art auch immer gearteten Bereicherung – oder was auch immer – zu entgehen, und hat alle diese Zahlungen, die davor stattgefunden haben, die drittvergleichsfähig waren, wo es eine Gegenleistung gegeben hat, refundiert, und dazu zählen diese Zahlungen. Das heißt, die Zahlungen an die Pegasus, wo wir ein Lokal eingemietet hatten, genauso wie die Zahlungen an die Imbeco, wo wir ein Archiv eingemietet hatten. Ich hoffe, das reicht Ihnen als Erläuterung.“*

Braun gab an, erst im Zuge der Ibizaermittlungen von den stillen Beteiligungen an der Imbeco GmbH erfahren zu haben. Er sei davor davon ausgegangen, dass die Gesellschaft zu 100 Prozent Tschank gehöre. Inhaltlich sei dies für Braun aber nicht relevant, denn die Zahlungen an die Imbeco GmbH und die Pegasus GmbH seien drittvergleichsfähig und dadurch inhaltlich in Ordnung gewesen. *„Wenn er [gemeint Tschank] aber den Eindruck hat, dass das in irgendeiner Art und Weise für ihn unangenehm werden könnte, und mich ersucht, ob er das zurückzahlen kann, habe ich inhaltlich nichts dagegen, weil ich natürlich auch die Interessen des Vereins vertrete“*, so Braun weiter.<sup>2003</sup>

Tschank meldete dem Präsidenten des Nationalrates im Juni 2018 für 2017 und 2018 gemäß § 6 Unvereinbarkeits- und Transparenz-Gesetz unter anderem eine leitende Stellung in der Imbeco GmbH und der Pegasus GmbH. Tschank meldete auch Nebeneinkünfte aus seiner Tätigkeit in diesen beiden Gesellschaften. Die Höhe der Nebeneinkünfte ist nicht bekannt. Insgesamt meldete Tschank für diese Jahre Nebeneinkünfte der Kategorie 4, was monatlichen Einkünften von EUR 7.001 bis 10.000 entspricht, wobei darunter auch seine Einkünfte als selbstständiger Rechtsanwalt fallen.<sup>2004</sup>

## 6.5. Polimedia GmbH

Auch die Polimedia GmbH verrechnete dem ISP Leistungen und legte im Jahr 2017 zwei Rechnungen in Gesamthöhe von EUR 14.400 an das ISP. Die Rechnungen der Polimedia GmbH wurden vom damaligen Geschäftsführer Mag. Peter Sidlo gezeichnet.<sup>2005</sup>

---

<sup>2002</sup> 156/KOMM XXVII GP 24, AP Braun.

<sup>2003</sup> 156/KOMM XXVII GP 24 f, 46, AP Braun.

<sup>2004</sup> Bekanntgabe von Tätigkeiten und Offenlegung von Einkommen gemäß § 6 Unvereinbarkeits- und Transparenz-Gesetz, 170, <https://www.meineabgeordneten.at/storage/quellen/8004/1502799.pdf> (10.3.2021).

<sup>2005</sup> Dok 17000, 4 f (eingeschr), ON 482 zu WKStA 17 St 5/19d, Rechnungen der Polimedia GmbH: erörtert in 70/KOMM XXVII GP 42, AP Sidlo.

Die Polimedia GmbH, FN 405245z, eine Beratungsfirma, die im politischen Umfeld aktiv war,<sup>2006</sup> wurde Ende 2013 von Tschank und Krumpel gegründet, wobei Krumpel Gesellschafter-Geschäftsführer war, Tschank nur Gesellschafter. Im Dezember 2016 beendete Krumpel seine Tätigkeit als Geschäftsführer, und sowohl Krumpel als auch Tschank wurden als Gesellschafter gelöscht. (Mit 1.1.2017 begann Krumpel seine Tätigkeit bei Novomatic als Leiter der Konzernkommunikation.)<sup>2007</sup> Die Funktion als Gesellschafter-Geschäftsführer übernahm in der Folge Sidlo. Sidlo gab an, bei der Polimedia GmbH Geschäftsführer und 25-Prozent-Beteiligter gewesen zu sein.<sup>2008</sup> Als weiterer Gesellschafter kam der Notar Mag. Gregor Eitler hinzu.<sup>2009</sup>

Braun hatte laut dem Firmenbuchauszug nie eine Funktion bei der Polimedia GmbH. Allerdings habe die Polimedia GmbH in Bezug auf Finanzkompetenzen immer wieder auf die Sigma Investment AG, und da im Speziellen auf Braun, zurückgegriffen.<sup>2010</sup> Die Sigma Investment AG ist jene Gesellschaft, bei der Sidlo vor seiner Bestellung in den Vorstand der Casag fünf Jahre lang als Finanzvorstand tätig war.<sup>2011</sup> Eitler war beziehungsweise ist Mitglied des Aufsichtsrates der Sigma Investment AG.<sup>2012</sup> Auf die Frage, ob er in die Gründung der Polimedia GmbH involviert gewesen war, verweigerte Braun unter Verweis auf das Bankwesengesetz und das Wertpapieraufsichtsgesetz beziehungsweise das Bankgeheimnis seine Aussage. Er sei aufgrund der Geschäftsbeziehung mit der Sigma Investment AG nicht berechtigt, Informationen zur Polimedia GmbH mitzuteilen.<sup>2013</sup>

Bei der Frage, ob er Wahrnehmungen dazu habe, für wen Eitler die Anteile hält, entschlug sich Sidlo.<sup>2014</sup> Krumpel gab an, Eitler sei „*nicht wirklich involviert*“ gewesen, „*sondern der war einfach der Notar*“. Krumpel gab auch an, er glaube, Braun und Sidlo seien stille Beteiligte an der Polimedia GmbH gewesen. Weitere stille Beteiligte seien Krumpel nicht bekannt.<sup>2015</sup> Braun gab bei seiner Befragung an, er sei bei keinem Unternehmen, „*das hier im Untersuchungsgegenstand genannt worden ist*“, stiller Teilhaber. Allerdings bezog sich die Frage auf die Gegenwart (argumentum „*Sind Sie [...]*“) und die Polimedia GmbH existiert nicht mehr.<sup>2016</sup>

Krumpel gab bei seiner Befragung im Untersuchungsausschuss an, die Gründung der Polimedia GmbH sei damals ein Versuch gewesen, mit einem Angebot auf den Markt zu gehen, in dem man unterschiedliche Teilbereiche zusammenführt, um für Unternehmen Schnittstellen zu vermeiden.<sup>2017</sup> Krumpels Rechtsanwalt gab dem „Profil“ gegenüber an, Krumpel sei kurze Zeit

---

<sup>2006</sup> 48/KOMM XXVII GP 16, AP Tschank.

<sup>2007</sup> Pressemitteilung der Novomatic vom 11.1.2017, <https://www.novomatic.com/explore-novomatic/presse/pressemitteilungen/novomatic-bernhard-krumpel-neuer-leiter-der> (20.8.2020).

<sup>2008</sup> 70/KOMM XXVII GP 33, AP Sidlo.

<sup>2009</sup> Dok 66032 (nicht öff), historischer Firmenbuchauszug der Polimedia GmbH in Liquidation zum Stichtag 27.5.2019; 76/KOMM XXVII GP 6, 14 f, AP Krumpel.

<sup>2010</sup> 76/KOMM XXVII GP 14 f, AP Krumpel; 156/KOMM XXVII GP 46, AP Braun.

<sup>2011</sup> 70/KOMM XXVII GP 6, AP Sidlo.

<sup>2012</sup> Website der Sigma Investment AG, <https://www.sigma-investment.at/de/unternehmen/aufsichtsrat.html> (6.10.2020).

<sup>2013</sup> 156/KOMM XXVII GP 46, AP Braun.

<sup>2014</sup> 70/KOMM XXVII GP 53 f, AP Sidlo.

<sup>2015</sup> 76/KOMM XXVII GP 15 f, AP Krumpel.

<sup>2016</sup> 156/KOMM XXVII GP 47, AP Braun.

<sup>2017</sup> 76/KOMM XXVII GP 6, AP Krumpel.

privatwirtschaftlich für die Polimedia GmbH tätig gewesen. Diese sei ähnlich einer Projektgesellschaft konstruiert gewesen. Es habe gemeinsame Projekte gegeben, aber kein gemeinsames Büro.<sup>2018</sup>

Sidlo betonte in einer Stellungnahme gegenüber der APA, dass die Polimedia GmbH Beratungsleistungen an der Schnittstelle Recht, Finanzen und Kommunikation angeboten habe.<sup>2019</sup>

Tschank gab an, dass man bei „*anderen Parteien*“ wahrscheinlich auch die eine oder andere Politberaterfirma finden werde. In diesem Zusammenhang wies er darauf hin, dass seine Beteiligung an der Polimedia GmbH aus einer Zeit resultiere, zu der er nicht Mandatar oder politischer Funktionär war. Nähere Angaben zur Polimedia GmbH machte Tschank unter Verweis auf das laufende Strafverfahren zu 17 St 5/19d nicht.<sup>2020</sup> Auch Sidlo verweigerte aus diesem Grund die Aussage über die Polimedia GmbH und beantwortete lediglich, dass er dort Geschäftsführer und Gesellschafter war.<sup>2021</sup>

Sidlo war anschließend auch Liquidator der Polimedia GmbH. Die Gesellschaft wurde am 29.6.2018 im Firmenbuch infolge beendeter Liquidation gelöscht.<sup>2022</sup> Krumpel gab an, die „*Übergabe*“ der Gesellschaft von Krumpel und Tschank an Sidlo und Eitler sei im Wesentlichen deshalb erfolgt, weil die Polimedia GmbH nicht sehr „*gut gegangen*“ sei und sich Krumpel und Tschank anderen Tätigkeiten widmen wollten. Krumpel begann seine Tätigkeit bei Novomatic, Tschank habe seine politische Arbeit intensiviert und war auch als Rechtsanwalt tätig. Sidlo sollte daher im Wesentlichen bestehende Verträge erfüllen und die Gesellschaft letzten Endes abwickeln. Krumpel habe sich mit der zeitintensiven Abwicklung nicht mehr beschäftigen wollen.<sup>2023</sup>

Sidlo gab dem „*Profil*“ gegenüber an, die Gesellschaft wurde Anfang 2018 „*in Liquidation geschickt*“, weil „*ein Teil der Gesellschafter beruflich neue Schwerpunkte setzte*“.<sup>2024</sup>

Folgende Geschäftsbeziehungen der Polimedia GmbH sind bekannt:

Die Polimedia GmbH war in den Jahren 2013 und 2014 auf Vertragsbasis für die FPÖ Wien aktiv und führte laut der FPÖ für diese „*umfangreiche Rechercharbeiten*“ durch, unter anderem zum Madoff-Bankenskandal.<sup>2025</sup> Im Jahr 2014 legte die Polimedia GmbH eine Rechnung über EUR 60.000 an die FPÖ-Landesgruppe Wien für die laufende Betreuung für die Monate Juli und August. Die Rechnung wurde von Krumpel gezeichnet.<sup>2026</sup> Nepp bestätigte dem „*Profil*“ gegenüber auf Anfrage, dass die FPÖ die Polimedia GmbH zu marktüblichen

---

<sup>2018</sup> „*Profil*“-Artikel vom 24.9.2019 „*Casinos-Affäre: Eine mysteriöse Firma und ihre brisanten Aktivitäten für die FPÖ*“.

<sup>2019</sup> „*Die Presse*“-Artikel vom 25.5.2019 „*Wie kam es zur Besetzung des blauen Casinos-Austria-Finanzvorstands?*“.

<sup>2020</sup> 48/KOMM XXVII GP 16 f, AP Tschank.

<sup>2021</sup> 70/KOMM XXVII GP 32 f, 41, AP Sidlo.

<sup>2022</sup> Dok 66032 (nicht öff), historischer Firmenbuchauszug der Polimedia GmbH in Liquidation zum Stichtag 27.5.2019.

<sup>2023</sup> 76/KOMM XXVII GP 16, 33, AP Krumpel.

<sup>2024</sup> „*Profil*“-Artikel vom 24.9.2019 „*Casinos-Affäre: Eine mysteriöse Firma und ihre brisanten Aktivitäten für die FPÖ*“.

<sup>2025</sup> 76/KOMM XXVII GP 16, AP Krumpel; „*Profil*“-Artikel vom 24.9.2019 „*Casinos-Affäre: Eine mysteriöse Firma und ihre brisanten Aktivitäten für die FPÖ*“.

<sup>2026</sup> Dok 16997, 93 (eingeschr), ON 479 zu WKStA 17 St 5/19d, Rechnung der Polimedia GmbH an die FPÖ-Landesgruppe Wien: erörtert in 70/KOMM XXVII GP 41, AP Sidlo.

Preisen beauftragt habe. In der Folge habe die Polimedia GmbH unterschiedliche Expertisen in den Bereichen „*Sicherheitspolitik, Finanzpolitik, Wirtschaftspolitik, Stadtaußenpolitik* [...]“ zur vollsten Zufriedenheit der FPÖ erstellt.<sup>2027</sup>

Am 30.5.2017 stellte die Polimedia GmbH eine Rechnung über EUR 6.000 (inkl. 20 Prozent USt.) für die Organisation eines Fachgesprächs sowie eines Workshops mit einem russischen Politikwissenschaftler an das ISP aus.<sup>2028</sup> Braun gab dazu an, die Polimedia GmbH habe inhaltlich die Ansprache, die Veranstaltung, den Workshop, die Einladung der Gäste und die Zusammenstellung der Diskussionsrunde organisiert. Man habe die Polimedia GmbH beauftragt, weil diese das fachspezifische Know-how habe.<sup>2029</sup>

Am 10.11.2017 stellte die Polimedia GmbH eine Rechnung in Höhe von EUR 8.400 (inkl. 20 Prozent USt.) an das ISP. Der Betreff der Rechnung lautete: „*Vorbereitung und Organisation der 1. Mitteleuropäischen Sicherheitskonferenz (1. MESK) in Wien - Absage der Veranstaltung*“.<sup>2030</sup>

Krumpel gab an, zum Thema der Aufträge ISP-Polimedia GmbH wenig beitragen zu können, da er zu dieser Zeit nicht mehr Geschäftsführer war.<sup>2031</sup>

Braun gab an, die Polimedia GmbH sei ein Kooperationsunternehmen des ISP, das Veranstaltungen, Veranstaltungsorganisation, den Empfang, die Kundenansprache und die Betreuung der Redner durchgeführt hat. Dafür habe es einen Servicevertrag gegeben, auf dessen Basis Rechnungen gestellt wurden.<sup>2032</sup>

## 6.6. Sponsoringvereinbarung zwischen ISP und Novomatic

### 6.6.1. Die Geldleistung

Neben dem BMLV war der zweite wichtige Kooperationspartner des ISP Novomatic. Die WKStA prüft den Verdacht, ob es sich dabei um einen Teil des vermeintlichen „*Hintergrunddeals*“ zwischen der FPÖ und Novomatic bezüglich der Bestellung von Mag. Peter Sidlo zum Finanzvorstand der Casag handelt. Bei der Kooperationsvereinbarung bestehe der Verdacht, dass es sich nur um einen Scheinvertrag handle und das ISP keine annähernd dem Umfang der Sponsoringsumme entsprechenden Leistungen erbringen sollte. Novomatic habe das Geld möglicherweise an das ISP bezahlt, um in der Folge an Glücksspiellizenzen zu

---

<sup>2027</sup> „Profil“-Artikel vom 8.6.2020 „*System Novomatic: Die geheimen Chat-Protokolle*“.

<sup>2028</sup> Dok 17000, 5 (ingeschr), ON 482 zu WKStA 17 St 5/19d, Rechnung der Polimedia GmbH vom 30.5.2017: erörtert in 70/KOMM XXVII GP 42, AP Sidlo; 156/KOMM XXVII GP 52, AP Braun.

<sup>2029</sup> 156/KOMM XXVII GP 52, AP Braun.

<sup>2030</sup> Dok 17000, 4 (ingeschr), ON 482 zu WKStA 17 St 5/19d, Rechnung der Polimedia GmbH vom 10.11.2017: erörtert in 70/KOMM XXVII GP 42, AP Sidlo.

<sup>2031</sup> 76/KOMM XXVII GP 17, 33, AP Krumpel.

<sup>2032</sup> 156/KOMM XXVII GP 52, AP Braun.

kommen. Ein Indiz dafür sei beispielsweise die Mittelverwendung des Vereins, so die WKStA.<sup>2033</sup> Vertreter der Novomatic und des ISP bestreiten dies.<sup>2034</sup>

Seit 1.1.2018 besteht eine Sponsoringvereinbarung zwischen Novomatic und dem ISP über ein Gesamtentgelt in Höhe von EUR 200.000 (exkl. USt.), wobei es sich bei der Summe um einen Pauschalbetrag für eine Kooperationsdauer von drei Jahren handelte. Novomatic überwies am 26.4.2018 und am 23.1.2019 jeweils EUR 100.000 (exkl. USt.) an das ISP und hat damit ihre Leistungen aus dem Vertrag vollständig erbracht. Der Vertrag wurde am 27.10.2017 unterzeichnet. Seitens Novomatic wurde er von Mag. Harald Neumann und einem weiteren Vorstandsmitglied unterfertigt.<sup>2035</sup>

Mag. Martin Schwarzbartl, der von Mitte 2017 bis Mitte 2020 Leiter der Internen Revision der Novomatic war und im Laufe der Zeit auch die Verantwortung für Compliance, Safety & Security Committee beziehungsweise Risikomanagement bei Novomatic übernahm,<sup>2036</sup> gab an, es habe intensive Diskussionen mit dem ISP gegeben, weshalb die Zahlungen relativ zeitnah beziehungsweise zu Beginn der Kooperation geleistet werden sollten und nicht etwa sukzessive. Das ISP habe argumentiert, dass hohe Anlaufkosten anfallen, und Novomatic daher gebeten „diese Zahlungen eher vorzuziehen, die Kooperation aber dann über die nächsten drei Jahre laufen zu lassen“. Das ISP habe laut Schwarzbartl anfangs auch wesentlich mehr Geld haben wollen. Novomatic habe aber gesagt, dass EUR 200.000 für den Gegenstand, der vereinbart wurde, ausreichend und legitim seien.<sup>2037</sup>

Ende Februar 2020 schlossen ISP und Novomatic eine Ergänzung zur Kooperationsvereinbarung ab, mit der die Laufzeit um ein halbes Jahr, sohin bis 30.6.2021, verlängert wurde, wobei Novomatic aufgrund der bereits vollständigen Zahlung des vereinbarten Betrags zu keiner weiteren Leistungserbringung verpflichtet wurde. Mag. Stefan Krenn, der seit 2015 bei Novomatic angestellt ist und dort für den Bereich Group Marketing & Communications zuständig ist,<sup>2038</sup> gab an, die Verlängerung sei wegen der Covid-19-Pandemie erfolgt.<sup>2039</sup>

„Der Standard“ berichtete im März 2020 in zwei Artikeln, dass Neumann Novomatic angeblich später die EUR 240.000, die an das ISP flossen, ersetzt haben soll, wobei die Zeitung dafür

---

<sup>2033</sup> Dok 17005, 4 ff, 8 (eingeschr), ON 487 zu WKStA 17 St 5/19d, Anordnung der Durchsuchung und der Sicherstellung betreffend Tschank: erörtert in „Der Standard“-Artikel vom 12.3.2020 „Justiz erhebt Bestechungsvorwürfe gegen Novomatic-Manager“; 153/KOMM XXVII GP 33, AP Schwarzbartl; „Profil“-Artikel vom 8.6.2020 „System Novomatic: Die geheimen Chat-Protokolle“.

<sup>2034</sup> 153/KOMM XXVII GP 33, AP Schwarzbartl; 76/KOMM XXVII 12 f, AP Krumpel; „Der Standard“-Artikel vom 22.1.2021 „Experte hinterfragt Novomatic-Zahlungen an FPÖ-Verein“.

<sup>2035</sup> Dok 16970, 171 (eingeschr), ON 3 in ON 454 zu WKStA 17 St 5/19d, Sponsoringbedingungen zwischen Novomatic und ISP: erörtert in Blogartikel von Martin Thür vom 23.6.2020 „Das Institut“, <https://www.martinthuer.at/2020/06/das-institut/> (31.3.2021); Einstellungsbeurteilung zu WKStA 17 St 2/19p in der Ediktsdatei, <https://edikte.justiz.gv.at/edikte/ee/eedi16.nsf/alldoc/ea8ced6138fa3f7ac12585fc0045d9a9!OpenDocument> (29.1.2021); 76/KOMM XXVII GP 8, AP Krumpel; 156/KOMM XXVII GP 49, AP Braun; 153/KOMM XXVII GP 5 f, AP Schwarzbartl.

<sup>2036</sup> 153/KOMM XXVII GP 3 f, AP Schwarzbartl.

<sup>2037</sup> 153/KOMM XXVII GP 6, AP Schwarzbartl.

<sup>2038</sup> 123/KOMM XXVII GP 4, AP Stefan Krenn.

<sup>2039</sup> Dok 66247, 582 ff (eingeschr), ON 762 zu WKStA 17 St 5/19d, Ergänzung zur Kooperationsvereinbarung zwischen ISP und Novomatic: erörtert in 123/KOMM XXVII GP 9, AP Stefan Krenn; sh auch 46/KOMM XXVII GP 8, AP Neumann.

keine Bestätigung oder Kommentar bekommen habe.<sup>2040</sup> Weitere Beweisergebnisse in diese Richtung liegen nicht vor.

#### 6.6.2. Anbahnung und Beginn der Kooperation

Tschank gab Medien gegenüber an, Novomatic sei im Frühjahr 2017 über einen „*roten Sicherheitsberater*“ beziehungsweise über Vermittlung eines „*Sicherheitsberaters aus der roten Ecke*“ an ihn herangetreten und habe sich nach einer Kooperation erkundigt.<sup>2041</sup> Bei seiner Befragung im Untersuchungsausschuss berief sich Tschank bei der Frage nach dem Zustandekommen dieser Kooperation auf sein Aussageverweigerungsrecht wegen Selbstbelastungsgefahr, da er als Beschuldigter im Strafverfahren zur „Causa Casinos“ zu WKStA 17 St 5/19d geführt werde.<sup>2042</sup>

Das ISP sei Novomatic laut Schwarzbartl von einem externen Berater vorgeschlagen worden. Der Berater habe neben dem ISP auch zwei weitere Institute vorgeschlagen (siehe dazu sogleich). Schwarzbartl gab an, sich nicht mehr an den Namen des externen Beraters erinnern zu können; er sei ja erst ab Anfang 2019 mit dieser Kooperation betraut worden.<sup>2043</sup>

Auf die Frage, warum Novomatic das ISP „*brauche*“, gab Neumann in einem Interview Folgendes an:<sup>2044</sup>

*„Wir mussten für unsere Lizenzen in den USA ein umfassendes Safety-und-Security-Management einführen. Ein externer Sicherheitsberater empfahl uns angesichts des komplexen Themas eine Kooperation mit einem öffentlichkeitsnahen und international ausgerichteten Institut. Das ISP wurde mit Unterstützung des damaligen Verteidigungsministers Doskozil gegründet und bekommt vom Ministerium jährlich 200.000 Euro. Die Kooperation endet 2020.“*

Die Identität des von Tschank, Schwarzbartl und Neumann erwähnten externen Beraters konnte nicht festgestellt werden.

Im August 2017 sei Krumpel eigenen Angaben zufolge von Neumann beauftragt worden, für Novomatic Vertragsverhandlungen mit dem ISP zu führen. Krumpel gab an, dass dem ein Termin zwischen Neumann und Tschank Mitte Juli 2017 vorausgegangen sei. Bei diesem Termin sei er selbst nicht dabei gewesen. Die Kooperation sei seiner Erinnerung nach auch

---

<sup>2040</sup> „Der Standard“-Artikel vom 12.3.2020 „Justiz erhebt Bestechungsvorwürfe gegen Novomatic-Manager“; „Der Standard“-Artikel vom 11.3.2020 „Razzien: Nächster ungebeter Besuch bei Novomatic“.

<sup>2041</sup> „Profil“-Artikel vom 18.8.2019 „Zock, Zock, Zock“ (Printausgabe 34/2019); „Der Standard“-Artikel vom 21.8.2019 „*Doskozil wusste von Novomatic-Deal des blauen Ministeriumspartners*“.

<sup>2042</sup> 48/KOMM XXVII GP 21 ff, 26, AP Tschank.

<sup>2043</sup> 153/KOMM XXVII GP 15, AP Schwarzbartl.

<sup>2044</sup> „Kurier“-Artikel vom 24.8.2019 „*Casino-Affäre: Jetzt spricht Novomatic-Chef Neumann*“.

nicht von ihm ausgegangen.<sup>2045</sup> Weder Tschank noch Neumann wurden zu diesem Termin befragt.

Schwarzbartl gab an, dass die Kooperation im Vorfeld von der Complianceabteilung der Novomatic geprüft worden sei, da eine sogenannte Politically Exposed Person in diesem Verein tätig war. Vorstand und Aufsichtsrat der Novomatic hätten die Kooperation genehmigt.<sup>2046</sup>

Schwarzbartl gab an, seitens Novomatic sei die Sponsoringabteilung gemeinsam mit Neumann in die Erstellung der Sponsoringbedingungen involviert gewesen. Auch Krumpel sei in die Gespräche über die Kooperation involviert gewesen, da er mit Tschank befreundet ist beziehungsweise diesen kennt.<sup>2047</sup>

Mag. Thomas Veverka, LL.M. MBA, der seit 2008 bei der Novomatic AG beschäftigt ist und seit 2016, mit Ausnahme des Jahres 2019, die Complianceabteilung leitet, gab an, dass die Parteinähe des ISP nicht geprüft worden sei. Nach der internen Konzernrichtlinie sei lediglich eine Prüfung vorgesehen, ob eine sogenannte PEP, Politically Exposed Person, eine Organstellung im Verein habe. Dies sei beim ISP der Fall gewesen beziehungsweise absehbar gewesen, da Tschank wenige Tage später im Nationalrat angelobt wurde. Dies sei von der Complianceabteilung rückgemeldet worden. Ein paar Tage später habe es dementsprechend – Sponsorings von Organisationen, in denen „PEP“ tätig sind, sind nach der Konzernrichtlinie grundsätzlich unzulässig; der Vorstand hat aber die Möglichkeit, die Kooperation zu genehmigen – einen Vorstandsbeschluss gegeben, mit dem die Kooperation genehmigt worden sei. Veverka gab auch an, dass es die Pflicht der Complianceabteilung sei, da zu sensibilisieren: *„Letztlich ist es dann so, dass die Aufgabe der Complianceabteilung ist, hier zu sensibilisieren und genau auf dieses Thema hinzuweisen: Lieber Vorstand, es gibt hier eine Organisation mit einer politisch exponierten Person. Vorsicht – erhöhte Dokumentation, erhöhte Sorgfaltspflichten“*. Veverka gab auch an, dass Dokumentation und Transparenz *„oberstes Gebot“* bei Novomatic seien. Über Nachfrage gab Veverka an, dass es nicht oft vorgekommen sei, dass Sponsorings von Veranstaltungen von Organisationen, in denen sogenannte PEP eine Organstellung haben, genehmigt wurden.<sup>2048</sup>

Der Vertrag wurde laut dem Datum, das auf dem Vertrag vermerkt ist, am 27.10.2017 unterzeichnet.<sup>2049</sup>

Am 8.11.2017 kontaktierte Krumpel Tschank zwecks Terminvereinbarung, da Neumann sich mit ihm treffen wolle, und berichtete ihm auch, dass er *„betreffend ISP“* gerade den Vorstandsantrag vorbereite.<sup>2050</sup> Am 10.11.2017 schrieb Krumpel an Neumann: *„Info 1/3:*

---

<sup>2045</sup> 76/KOMM XXVII GP 7 f, 11 f, 18, AP Krumpel.

<sup>2046</sup> 153/KOMM XXVII GP 10, 23, AP Schwarzbartl.

<sup>2047</sup> 153/KOMM XXVII GP 16, AP Schwarzbartl.

<sup>2048</sup> 242/KOMM XXVII GP 4, 15 f, 37 f, 40, AP Veverka.

<sup>2049</sup> Dok 16970, 171 (eingeschr), ON 3 in ON 454 zu WKStA 17 St 5/19d, Sponsoringbedingungen zwischen Novomatic und ISP: erörtert in Blogartikel von Martin Thür vom 23.6.2020 *„Das Institut“*, <https://www.martinthuer.at/2020/06/das-institut/> (31.3.2021).

<sup>2050</sup> Dok 491, 3 f (eingeschr), ON 196 zu WKStA 17 St 5/19d, Amtsvermerk von OStA Mag. Purkart über bisherige Ergebnisse der Datenauswertung durch die WKStA: erörtert in Blogartikel von Martin Thür vom 23.6.2020 *„Das Institut“*, <https://www.martinthuer.at/2020/06/das-institut/> (31.3.2021).

*vorstandsbeschluss isp sponsoring (tschank) mach ich heute mit [Ö.] [gemeint war wohl ein Mitarbeiter der Novomatic] fertig.*<sup>2051</sup> Mit 1.1.2018 begann die Laufzeit der Kooperation.<sup>2052</sup>

Schwarzbartl beschrieb den Beginn der Kooperation wie folgt:<sup>2053</sup>

*„Dann wurde dieses Projekt einer kleinen Mitarbeiterin im Novomatic-Konzern übertragen, die an und für sich leider nicht mit dem Empowerment ausgestattet war. Wenn sie das irgendeiner Mitarbeiterin in der fünften Reihe ohne die notwendige Kompetenz und Seniorität geben, dann kommt das heraus, was bei der Novomatic herausgekommen ist, sprich das Projekt ist nur sehr schleppend und sehr langsam vorangegangen, weil die Akzeptanz gefehlt hat. Ein Vorstandsbeschluss alleine reicht in einem Konzern oftmals nicht aus [...].“*

Schwarzbartl habe 2019 dieses „Projekt“ – gemeint ist die Kooperation – übernommen und es neu aufgesetzt. Die Kooperation mit dem ISP sei in der Folge intensiviert worden, insbesondere habe Schwarzbartl Kontakt mit Stakeholdern im Ausland aufgenommen – zumindest bis zur Veröffentlichung der Sequenzen des Ibizaideos.<sup>2054</sup>

### 6.6.3. Gegenstand der Sponsoringvereinbarung

Als „Anlass“ der Vereinbarung wird in der Vereinbarung die „*Verstärkung der Positionierung von NOVOMATIC im Bereich ‚Sicherheit‘*“ genannt.<sup>2055</sup>

Bei den Befragungen im Untersuchungsausschuss wurde immer wieder der wirtschaftliche Nutzen aus dieser Kooperation für Novomatic und der Umfang der vom ISP erbrachten Leistungen in Frage gestellt. Dazu führten Vertreter des ISP und Novomatic im Einzelnen wie folgt aus:

Dem „Profil“ gegenüber gab Krumpel an, dass diese Kooperation unter anderem aufgrund von „*Vorgaben internationaler Glücksspielbehörden [besteht], unsere Kompetenzen im Bereich Security und Safety zu verstärken*“.<sup>2056</sup> Das Interesse der Novomatic an Sicherheitsthemen erklärte Krumpel bei seiner Befragung im Untersuchungsausschuss damit, dass Novomatic sich – zumindest in seiner Zeit – bewusst nur in Märkte „*hineinbegeben*“ habe, die reguliert sind. Das Thema Sicherheit spiele dabei eine ganz wesentliche Rolle, weil „*solche Systeme*“ nur funktionieren könnten, wenn ein Sicherheitsstandard gegeben ist. Für Novomatic hätte das ISP

<sup>2051</sup> Dok 491, 3 (ingeschr), ON 196 zu WKStA 17 St 5/19d, Amtsvermerk von OStA Mag. Purkart über bisherige Ergebnisse der Datenauswertung: erörtert in 48/KOMM XXVII GP 29, AP Tschank.

<sup>2052</sup> Dok 16970, 171 (ingeschr), ON 3 in ON 454 zu WKStA 17 St 5/19d, Sponsoringbedingungen zwischen Novomatic und ISP: erörtert in Blogartikel von Martin Thür vom 23.6.2020 „*Das Institut*“, <https://www.martinthuer.at/2020/06/das-institut/> (31.3.2021).

<sup>2053</sup> 153/KOMM XXVII GP 9 f, AP Schwarzbartl.

<sup>2054</sup> 153/KOMM XXVII GP 10, AP Schwarzbartl.

<sup>2055</sup> Dok 16970, 171 (ingeschr), ON 3 in ON 454 zu WKStA 17 St 5/19d, Sponsoringbedingungen zwischen Novomatic und ISP: erörtert in Blogartikel von Martin Thür vom 23.6.2020 „*Das Institut*“, <https://www.martinthuer.at/2020/06/das-institut/> (31.3.2021).

<sup>2056</sup> „Profil“-Artikel vom 18.8.2019 „*Zock, Zock, Zock*“ (Print-Ausgabe 34/2019).

eine Art „*Networkingsicherheitsplattform*“ sein sollen, und auf der anderen Seite sollte das ISP, „*das ja einen relativ oder sehr großen Expertenpool im Rücken hat*“, auch Veranstaltungen für die eigenen Mitarbeiter machen. Die Kooperation sollte auch eine inhaltliche Zusatzmöglichkeit für Novomatic sein, „*in sicherheitspolitischen Dingen ein möglichst breites Feld [zu] öffnen*“. Krumpel gab bei seiner Befragung im Untersuchungsausschuss am 9.9.2020 an, dass es „*mittlerweile [ja] auch einen 45-, 50-seitigen Leistungsbericht gibt*“.<sup>2057</sup>

Krenn gab bei seiner Befragung im Untersuchungsausschuss an, er halte es für sehr vernünftig, dass sich ein Unternehmen, das in so vielen Ländern tätig ist, auch mit dem sicherheitspolitischen Bereich auseinandersetzt.<sup>2058</sup> Befragt zu den Leistungen gab Krenn an, er habe die Kooperation nicht abgewickelt und könne die Details nur schwer sagen. Es handle sich um einen Vertrag, in dem klare, marktübliche Leistungen und Gegenleistungen definiert seien, und diese Leistungen seien von beiden Seiten erfüllt worden.<sup>2059</sup>

Krenn gab weiters an, es habe im Rahmen der Kooperation Veranstaltungen gegeben, es seien Studien gemacht worden. Und es sei auch darum gegangen, in einen Verein eingebettet zu sein, in dem es geeignete Ansprechpartner im Sicherheitsbereich gibt. Der CEE-Bereich sei einer der Kernmärkte der Novomatic. Es habe einige Veranstaltungen gegeben, an denen auch Novomatic-Mitarbeiter teilgenommen haben, es seien Arbeitspapiere vom ISP erstellt worden, zu Themen, die Novomatic vorgegeben habe. Es habe auch ein Kontaktnetzwerk gegeben, das einem da im Sicherheitsbereich zur Verfügung gestellt wird. Sicherheitsthemen seien Themen, die Novomatic in vielerlei Hinsicht beschäftigen. Da gehe es um klassische Sicherheitsthemen, im Betrieb von Spielstätten zum Beispiel, es gehe aber auch um Sicherheitsthemen im Unternehmen, beispielsweise Compliance-Themen. Besonders das Thema Geldwäsche betreffe Novomatic insofern, als sie viel mit Bargeld zu tun habe. Dies seien Themen, mit denen sich das ISP auseinandergesetzt habe. Zudem sei Novomatic dort auch werblich vertreten gewesen, über Logoplatzierungen auf der Website oder auf Einladungen. Dies habe einen Werbewert für Novomatic.<sup>2060</sup>

Schwarzbartl gab an, es habe umfangreiche Gegenleistungen des ISP gegeben. Es gebe auch Jahresberichte beziehungsweise Leistungsberichte des ISP, die Schwarzbartl auch gesehen habe. Es gebe im Wesentlichen umfangreiche Studien, die explizit nur für Novomatic erstellt wurden. Schwarzbartl sprach von insgesamt acht oder zehn Studien.<sup>2061</sup> Schwarzbartl gab an, dass er die Kooperation schon als sinnvoll erachtet habe.<sup>2062</sup>

Unter Hinweis auf das laufende Strafverfahren zu 17 St 5/19d beantwortete Tschank keine Fragen zu den Leistungen des ISP für Novomatic.<sup>2063</sup> Befragt zur Kooperation mit Novomatic gab Braun an, dass jedes Kooperationsinstitut des Verteidigungsministeriums natürlich auch die Möglichkeit habe, „*sich zusätzlicher externer Partner zu bedienen*.“ Tschank sei damals

---

<sup>2057</sup> 76/KOMM XXVII GP 8, 18, AP Krumpel.

<sup>2058</sup> 123/KOMM XXVII GP 7, AP Stefan Krenn.

<sup>2059</sup> 123/KOMM XXVII GP 8, AP Stefan Krenn.

<sup>2060</sup> 123/KOMM XXVII GP 9, 16 f, AP Stefan Krenn.

<sup>2061</sup> 153/KOMM XXVII GP 6, AP Schwarzbartl.

<sup>2062</sup> 153/KOMM XXVII GP 15, AP Schwarzbartl.

<sup>2063</sup> 48/KOMM XXVII GP 8, 14, 19, 29, AP Tschank.

auf ihn zugekommen und habe ihn über die mögliche Kooperation mit Novomatic informiert. Braun gab an, nicht zu wissen, was die Erwartungshaltung von Novomatic in dieser Vereinbarung war. Für ihn als „*Finanzverantwortlicher im ISP*“ sei es „*schön*“ gewesen, dass sie einen renommierten Kooperationspartner gefunden haben.<sup>2064</sup> Zu den Leistungen gab Braun an, dass diese vollständig dokumentiert seien. Es habe Veranstaltungen mit internationalen Vortragenden gegeben und es seien Novomatic Studien, Reports und Gutachten zur Verfügung gestellt worden. Diese seien teilweise vom ISP selbst geschrieben, teilweise aber auch fremd eingekauft worden.<sup>2065</sup> Es gebe zudem einen Zwischenbericht, und es werde auch einen Endbericht über die erbrachten Leistungen geben, sagte Braun.<sup>2066</sup>

Die WKStA begründete ihren Tatverdacht, dass es sich um einen Scheinvertrag handle, unter anderem damit, dass – nach ihrem Wissensstand im März 2020 – kein Leistungsbericht des ISP vorlag.<sup>2067</sup> Öffentlich auffindbar sind nur folgende Veranstaltungen, die möglicherweise im Rahmen dieser Kooperation stattfanden:

- In der „Kurier“-Ausgabe vom 31.3.2018 fand sich auf einer Seite mit Anzeigen der Novomatic ein kurzer Bericht über eine Diskussionsrunde zwischen Tschank („*Präsident des Instituts für Sicherheitspolitik*“) und dem ungarischen Botschafter in Österreich über „*Ungarns Erwartungen an die österreichische EU-Präsidentschaft aus sicherheitspolitischer Sicht*“. Die Veranstaltung fand laut dem Bericht im Novomatic-Forum statt. Abgedruckt war ein Foto von Tschank und dem ungarischen Botschafter sowie zwei Roll-ups im Hintergrund, eines vom ISP und eines von Novomatic.<sup>2068</sup> Diese Anzeige erschien auch in zwei weiteren Tageszeitungen.<sup>2069</sup>
- Am 15.5.2018 veranstaltete das ISP die 1. Mesk. Der einzige Bezug zu Novomatic ergibt sich aus einem kleinen Hinweis auf der Einladung zur Veranstaltung: „*Wir danken Novomatic für die freundliche Unterstützung*“.<sup>2070</sup> In der Leistungsübersicht des ISP für die Kooperation mit dem BMLV wurde die 1. Mesk ebenfalls aufgelistet. Dort stand, dass diese in Kooperation mit der Universität Wien, dem St. Georgs-Orden, der Paneuropabewegung Österreich und der Southeast European Cooperation Initiative veranstaltet wurde.<sup>2071</sup>
- Anfang Dezember 2019 fand eine Veranstaltung zum Thema Geldwäsche und Prävention statt. Tschank berichtete in einem öffentlichen Posting auf der Social-Media-Plattform Facebook von dieser „*Kooperationsveranstaltung des [ISP] mit*

---

<sup>2064</sup> 156/KOMM XXVII GP 6, 49, AP Braun.

<sup>2065</sup> 156/KOMM XXVII GP 6 f, AP Braun.

<sup>2066</sup> 156/KOMM XXVII GP 49, AP Braun.

<sup>2067</sup> Dok 17005, 6 (eingeschr), ON 487 zu WKStA 17 St 5/19d, Anordnung der Durchsuchung und Sicherstellung betreffend Tschank: erörtert in 48/KOMM XXVII GP 19, AP Tschank.

<sup>2068</sup> „Kurier“-Anzeige vom 31.3.2018 „*Diskussionsrunde*“ (Printausgabe 31.3.2018).

<sup>2069</sup> „Der Standard“-Anzeige vom 30.3.2018, Seite 19 (Printausgabe 30.3.2018); „Die Presse“-Anzeige vom 29.3.2018

„*Botschafter im Novomatic Forum*“ (Printausgabe 29.3.2018).

<sup>2070</sup> Website des ISP, <https://www.institutfuersicherheit.at/mitteleuropaeische-sicherheitskonferenz/> (12.3.2021).

<sup>2071</sup> Anlage der Anfragebeantwortung 1269/AB vom 12.5.2020 zu 1266/J (XXVII GP).

*Novomatic*“.<sup>2072</sup> Tschank gab an, dass diese Veranstaltung ein gutes Beispiel für die Leistungen, die das Institut in regelmäßigen Abständen erbringt, sei. Details zu der Veranstaltung, wie beispielsweise die wesentlichen Erkenntnisse der Veranstaltung, nannte Tschank unter Berufung auf sein Aussageverweigerungsrecht wegen Selbstbelastungsgefahr nicht.<sup>2073</sup> Krenn erläuterte bei seiner Befragung, dass Geldwäsche ein wichtiges Thema für Novomatic sei, insbesondere da in Casinos oft mit viel Bargeld „hantiert“ werde.<sup>2074</sup>

Informationen zu anderen Veranstaltungen aus dieser Kooperation im Untersuchungszeitraum sind öffentlich nicht auffindbar beziehungsweise nicht bekannt. Insbesondere sind solche auch nicht auf der Website des ISP zu finden, wo es eine eigene Rubrik „Events“ gibt, in der unter anderem die 1. Mesk genannt ist.<sup>2075</sup> Infrastrukturminister Hofer sagte bei seiner Befragung im Untersuchungsausschuss, er sei einmal bei einer Veranstaltung des ISP eingeladen gewesen, um einen Vortrag zu halten, und habe ein Roll-up von Novomatic wahrgenommen.<sup>2076</sup> Um welche konkrete Veranstaltung es sich handelte, konnte nicht festgestellt werden. Tschank beantwortete unter Hinweis auf sein Aussageverweigerungsrecht wegen Selbstbelastungsgefahr nicht, ob es andere Veranstaltungen aus dieser Kooperation gab.<sup>2077</sup>

Im Zuge des Ermittlungsverfahrens zu WKStA 17 St 5/19d prüfte ein Fachexperte der WKStA die Sponsoringvereinbarung, insbesondere ging es bei der Prüfung um die Frage der Fremdüblichkeit. Dieser kam in seiner 184-seitigen Expertise (exklusive Beilagen) zu dem vorläufigen Schluss, dass der Abschluss dieser Vereinbarung wirtschaftlich nicht nachvollzogen werden kann. Die fachlichen Beiträge des ISP seien laut diesem Gutachten in operativer Hinsicht kaum relevant für Novomatic gewesen. Ausnahme sei nur die oben erwähnte Veranstaltung zum Thema Geldwäsche. Auch der Werbewert der Veranstaltungen für Novomatic sei infrage zu stellen. Unabhängige Medienberichte zu den Veranstaltungen lägen nicht vor. Die Veranstaltungen seien zudem als politiknah anzusehen. Operativ tätige Mitarbeiter beziehungsweise Führungskräfte der Novomatic hätten nicht an den ISP-Veranstaltungen teilgenommen; lediglich ein „ISP-Verbindungsmann“ habe teilgenommen. Kritisiert wurde auch, dass das ISP die meisten Veranstaltungen mit externen Dienstleistern abgewickelt habe. Zumindest einer dieser externen Dienstleister würde ein enges Naheverhältnis zur FPÖ aufweisen. Den Wert der Veranstaltungen und Fachartikel bezifferte der Experte vorläufig mit EUR 37.212.<sup>2078</sup>

Braun und Tschank wiesen diese Vorwürfe gegenüber dem „Standard“ im Jänner 2021 zurück und verwiesen auf ein Gutachten zu dieser Frage, welches gerade erstellt werde. Novomatic

---

<sup>2072</sup> 48/KOMM XXVII GP 18 f, 55 ff, AP Tschank; Dok 65189 (nicht öff), Auszug der privaten Facebook-Seite von Tschank mit einem Posting vom 8.12.2019; sh auch

<https://www.facebook.com/mtschank/photos/pcb.1010753912599222/1010751525932794/?type=3&theater> (7.5.2021).

<sup>2073</sup> 48/KOMM XXVII GP 19, 56 f, AP Tschank.

<sup>2074</sup> 123/KOMM XXVII GP 16, AP Stefan Krenn.

<sup>2075</sup> Website des ISP, <https://www.institutfuersicherheit.at/events/> (12.3.2021).

<sup>2076</sup> 55 KOMM XXVII GP 6, AP Hofer.

<sup>2077</sup> 48/KOMM XXVII GP 55, AP Tschank.

<sup>2078</sup> Dok 70120, 7 f (eingeschr), ON 1130 zu WKStA 17 St 5/19d, ISP Bericht: erörtert in „Der Standard“-Artikel vom 22.1.2021 „Experte hinterfragt Novomatic-Zahlungen an FPÖ-Verein“.

verwies auf „*offenkundige Unrichtigkeiten*“ in diesem Bericht, da beispielsweise als Firmensitz der Novomatic fälschlicherweise Las Vegas statt Gumpoldskirchen angegeben sei.<sup>2079</sup>

#### 6.6.4. Koppelung mit Kooperation des BMLV

Das ISP und Novomatic vereinbarten, dass die Sponsoringvereinbarung jeweils zum Jahresende kündbar ist, sofern das BMLV seine Kooperation mit dem ISP beendet.<sup>2080</sup> So sagte auch Krumpel, dass „*es [...] auf jeden Fall ein wesentlicher Punkt [war], dass das Landesverteidigungsministerium da dabei ist und damit auch einen wichtigen Partner für das ISP darstellt*“.<sup>2081</sup>

Schwarzbartl gab an, dass es für diese Kooperation zwei engere Partner in der Auswahl gegeben habe und dass man sich für das ISP entschieden habe, weil es eben diese Kooperation mit dem BMLV gibt. Schwarzbartl gab an, er habe gehört, dass das BMLV zudem seine Zustimmung geben musste, da es eine entsprechende Nebenvereinbarung zwischen dem ISP und dem BMLV gegeben habe. Eines der Institute, das damals auch zur Auswahl stand, sei das „KSÖ“ gewesen. Man habe sich dann laut Aussage des Vorstands aber auf das ISP verständigt, „*weil das das Portfolio insbesondere Richtung Osten abgedeckt hat und quasi auch eine etwas höhere Unabhängigkeit als das KSÖ in Österreich hatte*“.<sup>2082</sup>

Schwarzbartl konnte sich nicht mehr erinnern, wofür KSÖ steht.<sup>2083</sup> Höchstwahrscheinlich handelt es sich dabei um das Kuratorium Sicheres Österreich, einem im Jahr 1975 gegründeten Verein mit Sitz in Wien. Der korrekte Name des Vereins lautet „*Kuratorium Sicheres Österreich (KSÖ)*“, und auch auf der Website verwendet der Verein die Abkürzung KSÖ. Die Mission des Vereins lautet: „*Die aktive Entwicklung von Sicherheitsthemen, die hohe Priorität für uns alle haben*“.<sup>2084</sup> Einige Funktionäre des Vereins weisen ein Naheverhältnis zur ÖVP auf.<sup>2085</sup> Novomatic scheint auf der Website des KSÖ als eines von zahlreichen KSÖ-Mitgliedern auf. Seit wann diese Mitgliedschaft besteht, ist nicht bekannt. Die Tageszeitung „Der Standard“ berichtete allerdings in einem Artikel vom 8.4.2017 davon, dass Novomatic Mitglied des KSÖ sei.<sup>2086</sup>

„*Im Übrigen*“, so Krenn über die Kooperation, „*ist ja die Republik selbst über das [BMLV] dort Kooperationspartner, und ich meine, wenn die Republik Kooperationspartner ist, dann*

---

<sup>2079</sup> „Der Standard“-Artikel vom 22.1.2021 „*Experte hinterfragt Novomatic-Zahlungen an FPÖ-Verein*“.

<sup>2080</sup> Dok 16970, 172 (ingeschr), ON 3 in ON 454 zu WKStA 17 St 5/19d, Sponsoringbedingungen zwischen Novomatic und ISP: erörtert in Einstellungsbegründung zu WKStA 17 St 2/19p in der Ediktsdatei, <https://edikte.justiz.gv.at/edikte/ee/eedi16.nsf/alldoc/ea8ced6138fa3f7ac12585fc0045d9a9!OpenDocument> (11.2.2021).

<sup>2081</sup> 76/KOMM XXVII GP 8, AP Krumpel.

<sup>2082</sup> 153/KOMM XXVII GP 10, 15, AP Schwarzbartl.

<sup>2083</sup> 153/KOMM XXVII GP 15, AP Schwarzbartl.

<sup>2084</sup> Vereinsregisterauszug des Vereins Kuratorium Sicheres Österreich (KSÖ), ZVR-Zahl 444913001, zum Stichtag 18.3.2021; Website des KSÖ, <https://kuratorium-sicheres-oesterreich.at/> (18.3.2021).

<sup>2085</sup> Website des KSÖ, <https://kuratorium-sicheres-oesterreich.at/ueber-uns/> (18.3.2021); Lebenslauf Karl Mahrer, [https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD\\_02006/index.shtml](https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_02006/index.shtml) (18.3.2021); „Der Standard“-Artikel vom 13.6.2017 „*Wie das Innenministerium zwei Millionen verteilte*“.

<sup>2086</sup> „Der Standard“-Artikel vom 8.4.2017 „*Integrationsfonds-Exchef steigt in Sicherheitsfirma ein*“.

*kann es ja kein Problem sein, wenn auch ein Unternehmen dort Kooperationspartner ist“. Er glaube, es gäbe kaum eine bessere Referenz „als einen Verein, wo auch die Republik Partner ist“.*<sup>2087</sup>

#### 6.6.5. Parteispenden von Novomatic?

Am 24.7.2017 – weniger als drei Monate vor der Nationalratswahl 2017 und in zeitlicher Nähe zu den ersten Gesprächen zwischen ISP und Novomatic bezüglich der Kooperation – fand folgender Chatverlauf zwischen Neumann und Krumpel statt:<sup>2088</sup>

**„Krumpel:** *Hahaha...Pierer verdoppelt alle övp Spenden, die bis 31.7. Eingelangt sind [zwinkerndes Smiley]*

**Neumann:** *wir haben noch etwas besseres vor;)) hat dir Stefan schon erzählt???*  
*lg H*

**Krumpel:** *Ja...FP hat mich angerufen, tschank ist alter freund von mir...bin da voll eingebunden: Hab u.a. gerade den brief an die Parteien entworfen und stefan geschickt. :-)*“

Tatsächlich kündigte KTM-Chef Dipl. Ing. Stefan Pierer im Rahmen des Nationalratswahlkampfes Anfang Juli 2017 öffentlich an, alle Spenden, die die ÖVP bis Ende Juli 2017 über ihre Crowdfundingplattform einnimmt, zu verdoppeln.<sup>2089</sup>

Krumpel konnte sich bei seiner Befragung im Untersuchungsausschuss vorerst nicht mehr daran erinnern, was Neumann damals gemeint hatte. Allerdings schilderte er in der Folge, dass es sich laut seinen Informationen, die er von Krenn erhalten habe, um das Treffen zwischen Tschank und Neumann bezüglich der Kooperation zwischen Novomatic und ISP im Juli 2017 gehandelt habe. Laut Krumpel (die Auskunftspersonen Tschank und Neumann machten bei Fragen zu diesem Chatverlauf von ihrem Entschlagungsrecht Gebrauch)<sup>2090</sup> habe Tschank Neumann im Zuge dieses Termins beziehungsweise nach der Besprechung über die Kooperation gefragt, ob Novomatic nicht auch „*offiziell irgendetwas spenden möchte*“. Neumann habe daraufhin gesagt, dass Novomatic wenn, dann offiziell an „*alle*“ Parteien spendet. Daraufhin sei Krumpel gebeten worden, Briefe an die Parteien vorzubereiten, in denen man diese informieren wollte, dass man im Sinne der Demokratie jeder Partei etwas spenden möchte. Nach Diskussionen innerhalb der Novomatic habe man sich dann aber darauf geeinigt, diese Idee doch nicht umzusetzen. Laut Krumpel habe es intern geheißen: „*Das ist ein Blödsinn,*

<sup>2087</sup> 123/KOMM XXVII GP 7 f, AP Stefan Krenn.

<sup>2088</sup> Dok 16997, 12 (eingeschr), ON 479 zu WKStA 17 St 5/19d, Amtsvermerk über Erkenntnisse aus der Datenauswertung in Bezug auf Mag. Krumpel: erörtert in 76/KOMM XXVII 34, AP Krumpel; 48/KOMM XXVII GP 35, AP Tschank; „Profil“-Artikel vom 8.6.2020 „*System Novomatic: Die geheimen Chat-Protokolle*“.

<sup>2089</sup> 112/KOMM XXVII GP 4, AP Pierer; „Die Presse“-Artikel vom 19.7.2017 „*KTM-Chef Pierer verdoppelt bis Ende Juli Spenden für ÖVP*“.

<sup>2090</sup> 46/KOMM XXVII GP 16 f, AP Neumann; 48/KOMM XXVII GP 18, AP Tschank.

wir spenden niemandem etwas.“ Krumpel gab an, in den Diskussionsprozess aber nicht selber eingebunden gewesen zu sein und daher keine weiteren Details nennen zu können.<sup>2091</sup>

Mag. Stefan Krenn, LL.M., der in diesem Chat genannt war,<sup>2092</sup> gab an, dass er nicht beantworten könne, worum es bei dieser Unterhaltung ging. Schließlich gab er an, dass er glaube, dass es damals, zu dieser Zeit, um das Thema Parteispenden ging. Medial sei damals die Spende von Pierer an die ÖVP und die Spende von Haselsteiner an die NEOS Thema gewesen. Neumann habe dann von der Idee berichtet, dass „wenn man überhaupt etwas an eine Partei spendet, an alle Parteien etwas spenden sollte, damit man eben nicht in den Geruch einer Einseitigkeit kommt. Diese Idee wurde aber nicht weiterverfolgt, Novomatic hat nichts an Parteien gespendet“. Es sei eine Idee gewesen, die nicht umgesetzt wurde. Was Tschank damit zu tun habe, konnte Krenn nicht beantworten. Er kenne Tschank nicht. Er wisse nicht, ob Parteien von dieser Idee erfuhren. Er persönlich habe keine Erinnerung dazu, dass er an eine Partei herangetreten wäre, um über Spenden zu sprechen. Warum der Brief nie abgeschickt wurde, konnte Krenn nicht beantworten.<sup>2093</sup>

Befragt zu diesen Chatnachrichten berief sich Tschank auf sein Aussageverweigerungsrecht wegen Selbstbelastungsgefahr.<sup>2094</sup>

Rund zwei Wochen vorher, am 12.7.2017, schrieb Neumann folgende Nachricht an Blümel: „Guten Morgen, hätte eine Bitte: bräuchte einen kurzen Termin bei Kurz (erstens wegen Spende und zweitens bezüglich eine[s] Problemes das wir in Italien haben! Glauben Sie geht sich das noch diese Woche aus?? lg Harald“.<sup>2095</sup> Blümel und Neumann dementieren, dass es hier um eine Parteispende ging (siehe dazu Punkt 7.1).

Mit 1.8.2017 wurde innerhalb des Novomatic-Konzerns die sogenannte Anti-Korruption-Konzernrichtlinie angepasst. Seither waren Parteispenden – im Gegensatz zu davor – unter gewissen Voraussetzungen (insbesondere dass mit der Spende ein unternehmensrelevanter, plausibler Zweck verfolgt wird, zum Beispiel Förderung der Demokratie) zulässig.<sup>2096</sup> Veverka gab an, dass die Änderung auf Wünsche aus Deutschland zurückzuführen sei.<sup>2097</sup> Veverka und Schwarzbartl gaben an, dass diese Richtlinie für Österreich keine Auswirkungen gehabt habe beziehungsweise dass es in Österreich keine Spenden gegeben habe.<sup>2098</sup>

<sup>2091</sup> 76/KOMM XXVII GP 34 f, 50, AP Krumpel.

<sup>2092</sup> 76/KOMM XXVII GP 35, AP Krumpel.

<sup>2093</sup> 123/KOMM XXVII GP 15 f, 23 f, AP Stefan Krenn.

<sup>2094</sup> 48/KOMM XXVII GP 18, AP Tschank.

<sup>2095</sup> Dok 71033, 16 (eingeschr), ON 1118 zu WKStA 17 St 5/19d, Amtsvermerk über weitere Erkenntnisse aus der Datenauswertung im Zusammenhang mit Funktionären der ÖVP: erörtert in „Profil“-Artikel vom 14.2.2021 „Wir werden dies in einigen Ländern machen müssen“ (Printausgabe 7/2021).

<sup>2096</sup> Dok 70121, 76 f (eingeschr), ON 1131 zu WKStA 17 St 5/19d, Anti-Korruption-Konzernrichtlinie der Novomatic AG: erörtert in 153/KOMM XXVII GP 21 f, AP Schwarzbartl; 242/KOMM XXVII GP 9 f, AP Veverka.

<sup>2097</sup> 242/KOMM XXVII GP 9 f, AP Veverka.

<sup>2098</sup> 153/KOMM XXVII GP 22, AP Schwarzbartl; 242/KOMM XXVII GP 5, 10 f, AP Veverka.

### 6.6.6. Tschank und die Casinolizenzen

Während parallel schon die Verhandlungen über die Kooperation zwischen dem ISP und der Novomatic liefen, versuchte Neumann über Tschank auch, die Anliegen der Novomatic in die Regierungsverhandlungen einzubringen, wie folgender Chatverlauf vom 6.11.2017 zeigt:<sup>2099</sup>

**„Neumann:** *Hello, können wir tschank treffen! Sollten etwas in die regierungsverhandlung einbringen!*

**Krumpel:** *Ja, er verhandelt allerdings medienbereich, wahrscheinlich brauchen wir eher finanzien*

**Neumann:** *egal brauchen jemanden der das thema kasinolizenzen einbringt!!*

[...]“

Krumpel und Tschank kennen einander schon seit vielen Jahren und pflegen ein freundschaftliches Verhältnis.<sup>2100</sup> Neumann wusste zumindest, dass Tschank und Krumpel einander aufgrund von „früheren gemeinsamen Geschäftsinteressen“ schon länger kennen, wie sich bei seiner Befragung ergab. Neumann wurde sonst nur am Rande zu diesem Chatverlauf befragt, wobei die Frage unterbrochen wurde und keine relevanten Beweisergebnisse zu diesem Chatverlauf gewonnen werden konnten.<sup>2101</sup>

Tschank berief sich bei der Frage, warum sich Neumann und Krumpel an ihn gewendet hätten, auf sein Aussageverweigerungsrecht wegen Selbstbelastungsgefahr.<sup>2102</sup> Medien gegenüber gab er zudem an, er sei nicht für das Thema Glücksspiel zuständig gewesen; er sei nur für den Bereich Medien zuständig gewesen.<sup>2103</sup>

Am 8.11.2017 schrieb Krumpel folgende E-Mail an Tschank:<sup>2104</sup>

*„Lieber Markus, GD Neumann würde sich gerne mit Dir treffen, ich bin auch dabei. [...]. Betreffend ISP bereite ich übrigens gerade den Vorstandsantrag vor [...].“*

Am 10.11.2017 schrieb Krumpel an Neumann: *„[...] vorstandsbeschluss isp sponsoring (tschank) mach ich heute mit [einem Mitarbeiter der Novomatic] fertig.“*<sup>2105</sup> Am 20.11.2017 fand sich im Kalender von Neumann ein von Krumpel koordinierter Termin mit Markus Tschank mit dem Betreff *„Casinolizenzen“*, wobei auch E-Mails von Tschank und Krumpel

<sup>2099</sup> Dok 491, 3 (ingeschr), ON 196 zu WKStA 17 St 5/19d, Amtsvermerk von OStA Mag. Purkart über bisherige Ergebnisse der Datenauswertung durch die WKStA: erörtert in 48/KOMM XXVII GP 27, AP Tschank.

<sup>2100</sup> 76/KOMM XXVII GP 11 f, AP Krumpel; 48/KOMM XXVII GP 17 f, 35, AP Tschank.

<sup>2101</sup> 46/KOMM XXVII GP 18 f, AP Neumann.

<sup>2102</sup> 48/KOMM XXVII GP 26 f, AP Tschank.

<sup>2103</sup> orf.at-Artikel vom 17.11.2019 „*Neue Chatprotokolle veröffentlicht*“.

<sup>2104</sup> Dok 491, 4 (ingeschr), ON 196 zu WKStA 17 St 5/19d, Amtsvermerk von OStA Mag. Purkart über bisherige Ergebnisse der Datenauswertung durch die WKStA: erörtert in „Falter“-Artikel vom 19.11.2019 „*Dann erzähl ihm halt, wie toll ich bin*“ – „*Ok! :-)*“.

<sup>2105</sup> Dok 491, 3 (ingeschr), ON 196 zu WKStA 17 St 5/19d, Amtsvermerk von OStA Mag. Purkart über bisherige Ergebnisse der Datenauswertung durch die WKStA: erörtert in „Falter“-Artikel vom 19.11.2019 „*Dann erzähl ihm halt, wie toll ich bin*“ – „*Ok! :-)*“.

hineinkopiert wurden.<sup>2106</sup> Zu diesem Zeitpunkt fanden gerade die Regierungsverhandlungen zwischen der ÖVP und der FPÖ statt.<sup>2107</sup>

Tschank berief sich bei der Frage, was bei diesem Termin besprochen wurde, auf sein Aussageverweigerungsrecht wegen Selbstbelastungsgefahr.<sup>2108</sup>

Krumpel konnte sich nicht daran erinnern, dass das Thema Lobbying für eine allfällige zweite Onlinegaminglizenz im Zusammenhang mit dieser Kooperation Thema gewesen sei. Es habe nur einen Termin mit Tschank gegeben, bei dem das Thema Regierungsverhandlungen kurz angesprochen wurde, aber Tschank habe sich für nicht zuständig erklärt und „[d]as war es dann“.<sup>2109</sup> Krumpel dementierte, dass die vereinbarten EUR 200.000 für das ISP eine Vorleistung für „irgendeinen Gesetzeskauf“ sein könnten. Ihm sei keine Gegenleistung seitens der FPÖ bekannt.<sup>2110</sup>

#### 6.6.7. Die Aktennotiz

Bei der Hausdurchsuchung am 12.8.2019 in den Büroräumlichkeiten von Neumann bei Novomatic wurde in einem Aktenkoffer von Neumann ein handschriftlicher Aktenvermerk gefunden. Unter der Überschrift „Aspekte“ war „ISP“ notiert. Darunter war „R + L + S gehen Unterlagen durch“ vermerkt, mit verweisenden Pfeilen auf „Risiko“ und „Actions“. Neumann hielt in dieser Notiz offenbar auch Gedanken zur Bestellung von Sidlo zum Finanzvorstand der Casag fest (siehe auch Kapitel 1, Punkt 10.1.).<sup>2111</sup>

##### „Aspekte:

*ISP: R+L+S gehen Unterlagen durch*

*→Risiko*

*→Actions*

*Sidlo:*

*1) Bestellung an sich*

*a) Wieso Sidlo -> Erklärung*

*b) Process*

<sup>2106</sup> Dok 491, 3 f (ingeschr), ON 196 zu WKStA 17 St 5/19d, Amtsvermerk von OStA Mag. Purkart über bisherige Ergebnisse der Datenauswertung durch die WKStA: erörtert in 48/KOMM XXVII GP 29, 51, AP Tschank.

<sup>2107</sup> „Salzburger Nachrichten“-Artikel vom 15.12.2017 „ÖVP-FPÖ-Koalition – Chronologie der Verhandlungen“.

<sup>2108</sup> 48/KOMM XXVII GP 29, AP Tschank.

<sup>2109</sup> 76/KOMM XXVII 12, AP Krumpel.

<sup>2110</sup> 76/KOMM XXVII 12 f, AP Krumpel.

<sup>2111</sup> Dok 374, 18 (ingeschr), ON 86 zu WKStA 17 St 5/19d, Interner Vermerk der WKStA über Novomatic HD vom 12.8.2019: erörtert in zackzack.at-Beitrag vom 9.10.2020 „Der Coup der ÖVP“; „Der Standard“-Artikel vom 18.11.2019 „Blick durchs Schlüsselloch: Eine Razzia wie auf der Löwinger-Bühne“.

## 2) (angebliche) Hintergründe der Bestellung

TS LÖ

a) entkräftigen Vorteile HC FU

b) wahrer Hintergrund (-&gt; SAZKA)

BGK TS

WR“

Die Worte „ISP“, „Bestellung an sich“ und „Hintergründe“ sowie die Namenskürzel waren eingekreist.

Die Kürzel auf der Notiz können wie folgt zugeordnet werden: TS möglicherweise Thomas Schmid; HC wohl H.-C. Strache; zu LÖ gab Neumann an, dass es sich wahrscheinlich um Hartwig Löger handle; FU konnte Neumann nicht erklären, es handelt sich möglicherweise um Hubert Fuchs. Weiters ist naheliegend, dass BGK wohl für Bettina Glatz-Kremsner und WR für Walter Rothensteiner steht.

Die Abkürzung ISP erklärte Neumann damit, dass es sich um den Verein „Institut für Sicherheitspolitik“ handle. Die danach stehenden Buchstaben R, L und S konnte Neumann nicht erklären. Der einschreitende Staatsanwalt erachtete diese Angabe als unglaubwürdig, da Neumann schließlich die Notiz erstellt habe.<sup>2112</sup>

Bei der Hausdurchsuchung gab Neumann den Kriminalbeamten gegenüber an, dass er schon zwei Wochen davor mit einer Hausdurchsuchung gerechnet habe.<sup>2113</sup>

## 6.6.8. Gefälligkeit für Neumann mit Hilfe von Tschank

Am 18.12.2018 versuchte Neumann via Krumpel in Erfahrung zu bringen, wer der Kabinettschef von Strache sei; Neumann wollte die Versetzung eines Angehörigen im Bundesheer erreichen. Krumpel erklärte wenig später, dass sich Tschank darum kümmern und bereitstehen würde. Am 28.12.2018 kontaktierte Neumann Tschank und deponierte den Wunsch, dass sein Angehöriger nach Wien versetzt werden möge. Tschank teilte Neumann mit, dass er dessen Anliegen an das „Kabinett des Ministers“ übermitteln und darauf schauen werde, dass „dies prioritär behandelt“ wird. Am 18.1.2019 informierte Tschank Neumann darüber,

<sup>2112</sup> Dok 374, 18 (ingeschr), ON 86 zu WKStA 17 St 5/19d, Interner Vermerk der WKStA über Novomatic HD vom 12.8.2019: erörtert in zackzack.at-Beitrag vom 9.10.2020 „Der Coup der ÖVP“; „Der Standard“-Artikel vom 18.11.2019 „Blick durchs Schlüsselloch: Eine Razzia wie auf der Löwinger-Bühne“.

<sup>2113</sup> Dok 374, 7 (ingeschr), ON 86 zu WKStA 17 St 5/19d, Interner Vermerk der WKStA über Novomatic HD vom 12.8.2019: erörtert in „Der Standard“-Artikel vom 18.11.2019 „Blick durchs Schlüsselloch: Eine Razzia wie auf der Löwinger-Bühne“.

dass die Versetzung geklappt hat.<sup>2114</sup>

Nach der Veröffentlichung des Ibizavideos und der Vorwürfe rund um Spenden an FPÖ-nahe Vereine schickte Krumpel am 24.5.2019 Neumann einen Link eines Artikels zu diesem Thema, mit dem Kommentar: „*Wirtschaftsprüfer untersuchten FPÖ-nahe Vereine*“, woraufhin die beiden folgende Nachrichten austauschten:<sup>2115</sup>

**„Neumann: Ist mal gut!!**

**Krumpel: Deshalb tut mir Tschank auch leid. Es wird am Ende nix von den Vorwürfen übrig bleiben. Aber da muss er jetzt trotzdem durch.**

**Neumann: Ja ist ein netter Kerl und was hier passiert ist eine Hetzjagd, deto mit Sidlo! [...]**“

#### 6.6.9. Fragliche Mittelverwendung

Festgestellt werden kann, dass es sich beim ISP um einen FPÖ-nahen Verein handelt. Der Verein wurde aus Anlass einer in Aussicht gestellten Kooperation mit dem Verteidigungsministerium gegründet. Die Leistungen des ISP aus dieser Kooperation, darunter die Abhaltung der 1. Mesk, wurden im Rahmen einer parlamentarischen Anfrage veröffentlicht. Strache wusste spätestens im Februar 2019 von der Existenz des Vereins. Als einzige Spender des ISP konnten die Ilag Vermögensverwaltungs GmbH und die FPÖ Wien festgestellt werden.

Die WKStA prüft den Verdacht, dass es sich bei der Kooperation zwischen ISP und Novomatic um einen Scheinvertrag handelt. Ein Indiz dafür sieht sie in der Mittelverwendung des ISP.<sup>2116</sup> Zahlungsflüsse des Vereins an die FPÖ konnten nicht festgestellt werden. Das ISP leistete Zahlungen an die Imbeco GmbH, die nach Veröffentlichung des Ibizavideos zurückgezahlt wurden. Die stille Beteiligung von Strache, Gudenus und Nepp an der Imbeco GmbH ist auffällig, ohne dass verdächtige Zahlungsflüsse hätten festgestellt werden können.

Dass bis März 2020 kein Leistungsbericht vorlag, ergibt sich aus den Ausführungen der WKStA und aus der Aussage von Krumpel bei seiner Befragung im Untersuchungsausschuss im September 2020, wonach „*mittlerweile*“ ein Leistungsbericht vorliege.<sup>2117</sup> Die Ermittlungen zum Themenkomplex ISP begannen bereits in der zweiten Jahreshälfte 2019. Hätte es damals einen Leistungsbericht gegeben, ist davon auszugehen, dass dieser bis März 2020 vorgelegt worden wäre, um die Vorwürfe zu entkräften. Offenbar wurde erst nachträglich ein Leistungsbericht erstellt. Vor diesem Hintergrund sind auch die Aussagen von Schwarzbartl

---

<sup>2114</sup> Dok 16997, 26 f (eingeschr), ON 479 zu WKStA 17 St 5/19d, Amtsvermerk über Erkenntnisse aus der Datenauswertung in Bezug auf Mag. Krumpel: erörtert in 48/KOMM XXVII GP 44 f, AP Tschank; „Profil“-Artikel vom 8.6.2020 „*System Novomatic: Die geheimen Chat-Protokolle*“.

<sup>2115</sup> Dok 491, 49 (eingeschr), ON 196 zu WKStA 17 St 5/19d, Amtsvermerk von OStA Mag. Purkart über bisherige Ergebnisse der Datenauswertung durch die WKStA: erörtert in 48/KOMM XXVII GP 62 f, AP Tschank.

<sup>2116</sup> Dok 17005, 4 ff, 8 (eingeschr), ON 487 zu WKStA 17 St 5/19d, Anordnung der Durchsuchung und der Sicherstellung betreffend Tschank: erörtert in „Der Standard“-Artikel vom 12.3.2020 „*Justiz erhebt Bestechungsvorwürfe gegen Novomatic-Manager*“; 153/KOMM XXVII GP 33, AP Schwarzbartl; „Profil“-Artikel vom 8.6.2020 „*System Novomatic: Die geheimen Chat-Protokolle*“.

<sup>2117</sup> 76/KOMM XXVII GP 8, 18, AP Krumpel.

und Braun, die angaben, dass die Leistungen dokumentiert seien beziehungsweise dass es Leistungsberichte gebe, nicht nachvollziehbar, dies auch vor dem Hintergrund, dass nach der Aussage von Veverka bei Sponsorings von Organisationen, in denen „PEP“ tätig sind – wie beispielsweise beim ISP – erhöhte Dokumentationspflichten gelten, sodass entsprechende Dokumentationen sofort abrufbar gewesen sein müssten.

## 7. ÖVP-nahe Vereine

### 7.1. Vorwurf von Spenden an Vereine

Nach Auftauchen des Ibizavideos, in dem Personen beziehungsweise Unternehmern von Strache vorgeworfen wird, Spenden für Kurz „in einen Topf zu werfen“ und „das mit Vereinen zu umgehen“, gerieten auch ÖVP-nahe Vereine in den Fokus der Öffentlichkeit. Die ÖVP bestreitet jede derartige Aktivität.<sup>2118</sup>

Die WKStA untersuchte im Rahmen des sogenannten Vereinsverfahrens zu 17 St 2/19p einige ÖVP-nahe Vereine, die als potenzielle Spendenempfänger in Frage kämen. Die Ermittlungen waren beschränkt auf den Vorwurf der Untreue bezüglich der behaupteten Spenden der Novomatic AG und der Signa Holding AG. Untersucht wurden die folgenden Vereine:

- Heimatverein Pro Patria – Für Niederösterreich,
- VSM – Vorzugsstimmen für Mandl,
- Verein zur Förderung bürgerlicher Politik,
- Modern Society – Verein zur Förderung der politischen Bildung und Forschung im urbanen Raum und
- Institut für Bildung und Innovation.

Das Verfahren wurde mittlerweile (in diesem Punkt) eingestellt, da keine Hinweise auf Spenden der Signa Holding AG oder der Novomatic AG an diese Vereine festgestellt werden konnten.<sup>2119</sup>

Das Alois Mock Institut war Gegenstand eines separaten Strafverfahrens. Untersucht wurde da insbesondere eine langjährige Kooperation zwischen dem Verein und Novomatic. Auch dieses Verfahren wurde von der WKStA eingestellt.<sup>2120</sup>

---

<sup>2118</sup> „Die Presse“-Artikel vom 10.7.2019 „Ibiza-Affäre: Welche parteinahen Vereine die Ermittler überprüfen wollen“.

<sup>2119</sup> Einstellungsbegründung zu WKStA 17 St 2/19p in der Ediktsdatei, <https://edikte.justiz.gv.at/edikte/ee/eedi16.nsf/alldoc/ea8ced6138fa3f7ac12585fc0045d9a9!OpenDocument> (29.1.2021); addendum.org-Artikel vom 10.7.2019 „Ibiza-Causa: Die Liste der Vereine“.

<sup>2120</sup> Dok 77154, 6 ff (nicht öff), Vorhabensbericht Nr 1 der WKStA zu 17 St 8/20x.